

# DRESDEN FEIERTE DEN NEUEN MEISTER!

**4 : 0 über Jena – das war zugleich der vierte Titelgewinn der Elbestädter • BFC in Superform: 6 : 0 gegen den 1. FC Lok Leipzig**



Im Blickpunkt des Dresdner Geschehens: Jenas Torhüter Grapenthin. Links Kotte, rechts Weise.

Fotos: Berndt



**Internationale Mitarbeit im Sinne des Fußballs – im DFV der DDR kein unbeschriebenes Blatt. Ganz zu schweigen von der Solidarität und Hilfe für die sportliche Entwicklung junger Nationalstaaten. In der Vereinigten Republik Tansania, in Sansibar, bildete DFV-Vizepräsident Genosse Erwin Vetter in zwei Lehrgängen Schiedsrichter aus (S. 8/9)**



## **SIEGE FÜR FC HANSA UND 1. FC UNION**

**Am 2. Spieltag der Aufstiegsrunde zur Oberliga verbuchte der FC Hansa Rostock bei Motor Werdau einen wertvollen 3 : 2-Auswärtserfolg. Zweimal war der Gastgeber in Führung gegangen. Mit einem 4 : 0-Sieg startete der 1. FC Union Berlin zu Hause gegen Vorwärts Dessau. Je zwei Tore am Sonntag: Kehl (Hansa) und Sigusch (Union).**



# DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT **FUWO**

In unserem Land Sakowskische Druskats zu finden, Helden des Alltags, die die entwickelte sozialistische Gesellschaft mitgestalten, ist keineswegs mit Mühen verbunden. Man trifft sie allerorten, und auch der Fußballverband der DDR kann sich glücklich schätzen, sie unter seinen Mitgliedern zu wissen.

Am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, da man die Denkmäler für die gefallenen Soldaten der Sowjetunion mit Kränzen und Frühlingsgebinden schmückte, traf der fuwo-Reporter in der Gemeinde Deutsch-Ossig bei Görlitz den Leiter der BSG Traktor, Manfred Schneider. Ein junger Mann, mit jedem Wort Optimismus ausstrahlend, Mitglied des Rates der Gemeinde. Die rührige Landsportgemeinschaft beeinflusst unter seiner Führung, gestützt auf eine Vielzahl von Mitstreitern, allen voran die Bürgermeisterin, Genossin Warmuth,

## In Görlitz, am 8. Mai...

das gesellschaftliche Leben im Dorf entscheidend mit. Die Sportanlage präsentiert sich als ein Schmuckstück. Viele legen in freiwilliger Arbeit Hand an. Neuerdings entstanden ein Ballzaun und ein Parkplatz. Wenn die 1060 Einwohner zählende Gemeinde in diesen Tagen in Dresden für vorbildliche Leistungen im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ ausgezeichnet wird, können die Fußballer mit Fug und Recht diese Ehrung auch auf sich beziehen.

Es verwunderte deshalb nicht, daß der Fußball-Berichtsfachausschuß das 8. Turnier um den „Kleinen UEFA-Pokal“ für Schulmannschaften im Rahmen des 4. Volkssporttages, veranstaltet vom BFA und von der „Sächsischen Zeitung“, nach Deutsch-Ossig vergab. 16 Schulmannschaften, Kreismeister, fanden ausgezeichnete Verhältnisse vor, denn Manfred Schneider und seine Sportfreunde hatten an alles gedacht. Daß sich schon bald nach Turnierbeginn aus der nahen Gulaschkanone der Duft von Erbsen mit Speck verbreitete, überraschte nicht.

Im Görlitzer Stadtteil Biesnitz spielten zur gleichen Stunde 16 Betriebsmannschaften aus dem Bereich des Freizeit- und Erholungssports im 22. Turnier um den Pressepokal der „SZ“, dessen Endrunde, ebenso wie bei den Schulmannschaften, am 26. Juni anlässlich der 16. Arbeiterfestspiele in Dresden stattfindet.

Wenn es je eines Beweises bedürfte, das vielfältige Leben im DFV der DDR zu zeigen und seine unermüdlichen Helfer – das Görlitzer Traditionsturnier wäre eines der geeignetsten Beispiele. Siegfried Ulbrich, der Turnierleiter, ist von Anbeginn dabei. Andere, wie Schiedsrichter Hans Kirmes oder Hans Lichte, der einstige Schüler-Übungsleiter von Hans-Jürgen Dörner bei Energie Görlitz, ebenso. Die Namen Kinzel, Ratajczak, Trautmann bürgen im Volkssportfußball für Qualität.

Daß die Dresdner, Görlitzer und Deutsch-Ossiger den 8. Mai als Tag ihrer Turniere wählten und ihn würdig begingen, geschah eben eingedenk dessen, daß im Frühling vor 31 Jahren die Befreierarmeen über die Neiße, die heutige Friedensgrenze DDR-Polen, setzten und mit ihrer Tat dafür sorgten, daß heute unsere Fußballbuben froh den Lederball treiben können. Pfi.

In den 36 Sektionen des KFA Halle (Saale), die sich alle am Wettbewerb des DFV der DDR beteiligen, wurden in Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED vier weitere Nachwuchsmannschaften gebildet. Außerdem konnten 23 neue Übungsleiter und sechs Schiedsrichter ausgebildet werden. Die etwa 5000 Aktiven haben sich vorgenommen, wenigstens einmal die Freundschaftsmeile zu laufen. Zur Erhaltung und Verschönerung der Sportstätten wurden bisher 2520 Stunden geleistet. Dabei entstanden u. a. drei Kleinfeldanlagen sowie eine Wasch- und Duschanlage.

Starch, Vorsitzender des KFA Halle (Saale)



### Fast 9000 Mark

Die BSG Motor Thurm gehörte zu den 50 Sportgemeinschaften, die am 27. Februar dieses Jahres vom DTSB-Präsidenten Manfred Ewald als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR 1975“ ausgezeichnet wurden. Diese hohe Ehrung nahmen die Sportlerinnen und Sportler der Gemeinschaft zum Anlaß, um zu beschließen, daß die Zielstellung zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR um 100 Prozent erhöht wird. Am 3. und 24. April leisteten die Motor-Sportler – unter ihnen 21 Fußballer – im Trägerbetrieb VEB Elektromotorenwerke Thurm Sonderleistungen. So konnten bisher fast 9000 Mark auf das Turnfestkonto überwiesen werden. Damit wurde die eigentliche Zielstellung mit 201 Prozent erfüllt und nun auch schon das erhöhte Vorhaben realisiert.

Gunter Gnüchtel,  
Zwickau

### 31 rote Rosen

Im Kombinat Industrielle Mast Möckern (Kreis Burg/Bezirk Magdeburg) fand zu Ehren des 31. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus mit Unterstützung der BSG erneut ein Volleyballturnier statt, an dem Mannschaften unserer sowjetischen Pateneinheit, unserer NVA-Pateneinheit, des 1. FC Magdeburg und unseres Kombines teilnahmen. Bevor der sportliche Wettstreit begann, wurden den sowjetischen Ge-

nossen als Zeichen des Dankes unter dem Beifall aller Anwesenden 31 rote Rosen überreicht. Den Pokal errangen dann die Fußballer des 1. FCM mit ihrem Cheftrainer Heinz Krügel, der in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck brachte, daß es für alle Beteiligten eine große Freude war, bei dieser Veranstaltung teilgenommen zu haben. „Daß die deutsch-sowjetische Freundschaft eine Herzenssache aller ist, kam einmal mehr deutlich zum Ausdruck“, betonte er. Mit der Überreichung von Erinnerungsgeschenken und dem Austauschen von Adressen klang dieser schöne Tag aus.

Herbst, Möckern

### Ohne Niederlage

Solch einen souveränen FDGB-Pokalsieger hatten wir lange nicht. Der 1. FC Lok Leipzig empfing am 1. Mai die Trophäe ungeschlagen (sieben Siege, ein Unentschieden). Wann hat es das seit Einführung der Hin- und Rückspiele im Pokal schon gegeben! Solch eine Erfolgskette wünschen wir den Messerstädtern nun auch möglichst im Europapokal.

Heinz Gehrisch,  
Bitterfeld

### Frenzel-Tag

Ich gehörte beim FDGB-Pokalendspiel am 1. Mai in Berlin zu den 50000 im Stadion der Weltjugend und habe mich mit ihnen über den souveränen Erfolg des 1. FC Lok gefreut. Besondere Anerkennung gilt aber noch dem Mannschaftskapitän

Henning Frenzel. Was er mit seinen nunmehr schon 34 Jahren leistete, das verdiente ein dickes Sonderlob. Mit seiner großartigen Partie und seinen beiden sehenswerten Toren machte er dieses Finale zu einem ganz besonderen Tag für sich.

Gerhard Rothe,  
Strausberg

### Schlecht beraten

Spiele zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem FC Vorwärts gehörten stets zu den Begegnungen, in denen der Spielgedanke im Vordergrund stand. Die Messerstädter haben gerade in jüngster Vergangenheit einen deutlichen Qualitätssprung gemacht. Dagegen ringen die Frankfurter noch um ihr Profil. Dennoch war ich sehr überrascht, daß beim FCV zur taktischen Grundeinstellung neben der Raumverengung und Sicherheit auch die Härte gehörte. Das war doch wohl noch nie eine Vorwärts-Tugend! Damit waren die Rot-Gelben wirklich schlecht beraten. So konnten sie dem immer wieder das Spiel suchenden 1. FC Lok überhaupt nicht Paroli bieten, ja nicht einmal beeindrucken.

Wolfgang Graf,  
Markranstädt

### Das gefällt

Ein Programm zu einem Fußballspiel soll informativ sein. In ihm sucht der Leser nach vielen Mitteilungen, die ihm sonst meist nicht zuteil werden. So stieß ich erst jüngst wieder beim Oberliga-Punktspiel FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig

auf eine Notiz unter der Überschrift „Delegierungen zum FCK“. Darin heißt es: „In den vergangenen Wochen wurden Heiko Österreich (Knabenspieler) von der SG Adelsberg und Andreas Schreiber (Kindermannschaft) von der BSG Motor Textima Schönau zum FCK delegiert. Beiden Sportfreunden wünschen wir viel Erfolg in ihren neuen Kollektiven. Gleichzeitig gilt unser Dank beiden Gemeinschaften.“ Das gefiel mir – wie auch schon in verschiedenen Programmen anderer Klubs – und ist für die delegierenden Gemeinschaften eine schöne Würdigung im größerem Rahmen.

Peter Münchow,  
Karl-Marx-Stadt

### Bilanz ausgeglichen

Ein Blick auf unsere Länderspielstatistik weist aus, daß die DDR-Nationalmannschaft schon gegen alle fünf Länder gespielt hat, die bisher Fußball-Weltmeister geworden sind. Dabei ergibt sich eine ausgeglichene Bilanz von jeweils vier Siegen, Unentschieden und Niederlagen (13 : 13 Toren). So sieht die Bilanz im einzelnen aus: Uruguay 7 : 1 Tore / 8 : 2 Punkte, BRD 1 : 0 / 2 : 0, Italien 2 : 5 / 1 : 3, Brasilien 0 : 1 / 0 : 2, England 3 : 6 / 1 : 5.

Günter Schmidt,  
Mittweida

## Die besondere FRAGE

### Elf Endspielorte

Wo fanden bisher die Endspiele um den FDGB-Pokal statt?

Heinz Degner,  
Stralsund

Die 25 Endspiele wurden in elf verschiedenen Städten ausgetragen, und zwar in Berlin (1950, 1952, 1965, 1975, 1976), Dresden (1954, 1959, 1969, 1970), Halle (1949, 1968, 1971), Leipzig (1955, 1972, 1974), Magdeburg (1956, 1960), Karl-Marx-Stadt (1957, 1962), Dessau (1964, 1973), Cottbus (1958), Altenburg (1963), Bautzen (1966) und Brandenburg (1967).

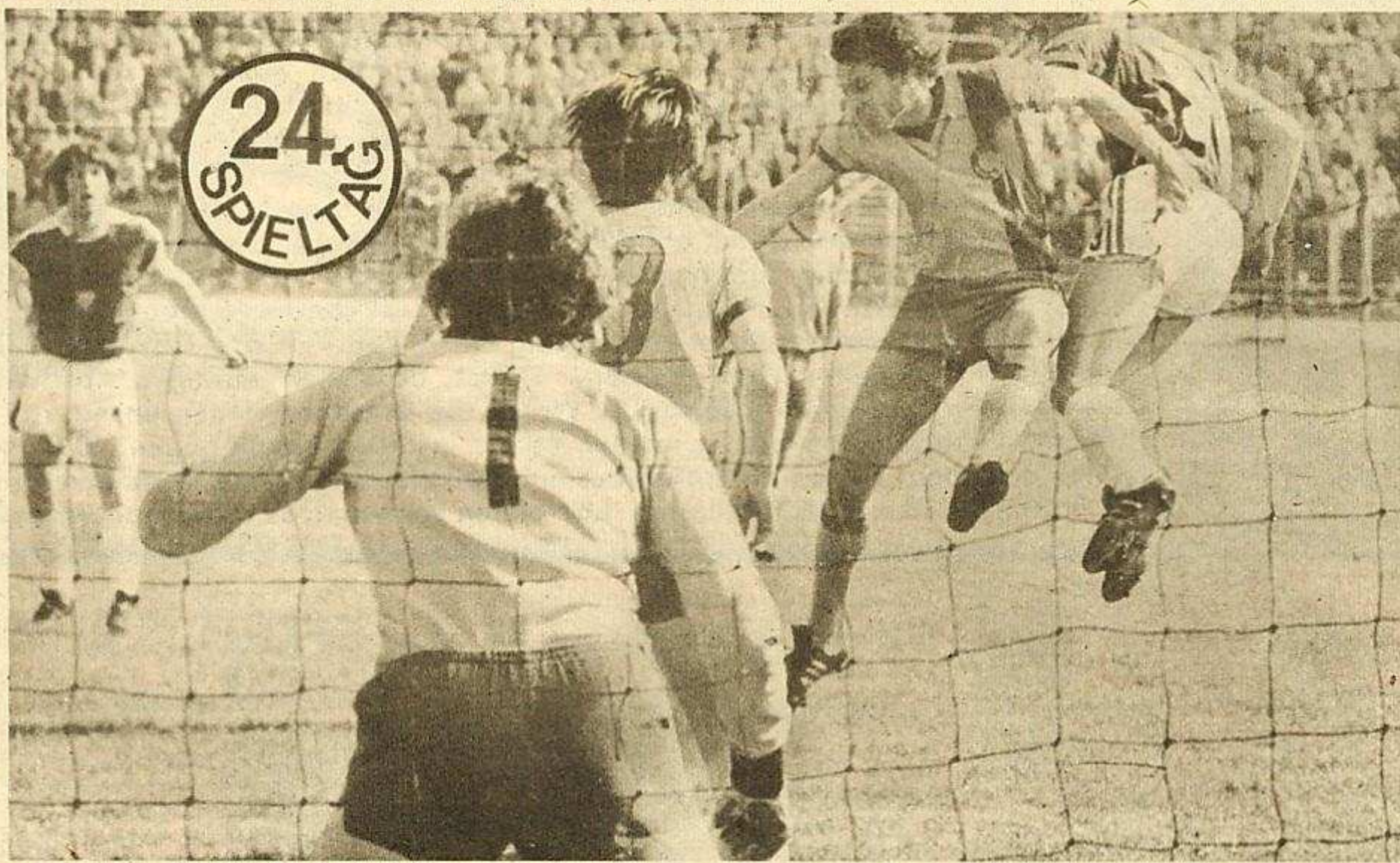


Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport, in „Deutsches Sportecho“ vom 6. Mai 1976.

Nahezu 35 Prozent unserer Bevölkerung treiben in vielfältiger Weise regelmäßig Sport. Die

sozialistische Massenorganisation des Sports, der DTSB der DDR, vereint heute bereits 2,6 Millionen aktive Mitglieder in ihren Reihen, das sind mehr als 15 Prozent der Bevölkerung. Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen nimmt an der freiwilligen außerunterrichtlichen sportlichen Betätigung teil. Hier hat sich die Spartakiadebewegung als Hauptform bewährt: 1975 gab es nahezu vier Millionen Startmeldungen zu den Vorausscheiden. Das Gemeinsame Sportpro-

gramm von FDGB, FDJ und DTSB der DDR führte dazu, daß sich 1975 etwa fünf Millionen Werktätige im Interesse ihrer Gesundheit, Erholung und Leistungsfähigkeit sportlich betätigten. Im gleichen Jahr erfüllten 1,4 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Bedingungen für das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“. Im Leistungssport wurden zahlreiche Erfolge bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften erzielt.



Kopfball von Riediger (BFC Dynamo) auf das Leipziger Gehäuse. Beim 0 : 6 bewies die Abwehr des Pokalsiegers — weiter erkennt man hier Friese und Hammer — wenig Deckungsorganisation. Foto: Schlage

Entschieden! Das bezieht sich sowohl auf den Titelgewinn als auch auf den Kampf um den Klassenerhalt. Unser Glückwunsch gilt Dynamo Dresden, das nach 1953, 1971 und 1973 zum vierten Mal den DDR-Meistertitel gewann. Im alles entscheidenden Spiel behielten die Elbflorenzer über Vorjahrs-Vizemeister FC Carl Zeiss Jena eindeutig mit 4 : 0 die Oberhand. Zwei Runden vor Ultimo am Ziel ihrer Wünsche — Dynamo darf sich glücklich schätzen und Genugtuung über eine erfolgreiche Punktspiel-Saison empfinden!

Aus eigener Kraft sicherten sich Stahl Riesa in Cottbus mit 3 : 0 gelang der erste Rückrundsieg — und der FC Vorwärts Frankfurt (O.) durch ein 1 : 0 gegen Wismut Aue die rettenden Punkte zum Klassenerhalt. Chemie Leipzig kam gegen den HFC Chemie über ein 2 : 2 nicht hinaus. Selbst im günstigsten Fall, wenn nämlich der FCK (0 : 1 beim 1. FC Magdeburg) und der FC Vorwärts in den letzten beiden Runden bei 18 Pluspunkten bleiben, Chemie selbst in Jena (!) und gegen Riesa gewinnen sollte, spricht die Tordifferenz gegen die Leutzscher (FC Vorwärts und FCK jeweils -17, Chemie -31). Gewogen

und (abermals) zu leicht befunden — mit dieser Erkenntnis müssen die beiden Absteiger am 14. August wieder den Kampf um Liga-Punkte aufnehmen.

Auch die UEFA-Cup-Plätze sind vergeben. Mit einem sensationellen Kantersieg von 6 : 0 bereitete der BFC Dynamo dem frisch gekürten FDGB-Pokalgewinner 1. FC Lok Leipzig eine peinliche Niederlage. Die Hauptstädter und Exmeister 1. FC Magdeburg sind von Jena nicht mehr zu erreichen. Zwischen dem BFC, dem 1. FCM und dem 1. FC Lok ist lediglich noch die Medaillenvergabe auf den Plätzen 2 und 3 von Interesse. Ein Sieg zum Saisonkehraus in Berlin gegen Sachsenring Zwickau würde den BFC Dynamo auf jeden Fall zum Vizemeister machen.

- BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig 6 : 0 (3 : 0)
- Energie Cottbus—Stahl Riesa 0 : 3 (0 : 1)
- Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena 4 : 0 (1 : 0)
- Chemie Leipzig—HFC Chemie 2 : 2 (2 : 1)
- 1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0 (0 : 0)
- FCV Frankfurt (O.)—Wismut Aue 1 : 0 (0 : 0)
- Sachsenring Zwickau—FC RW Erfurt 2 : 0 (2 : 0)

### Am Mittwoch, dem 12. Mai 1976, um 17.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 25. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Rot-Weiß Erfurt—Berliner FC Dynamo (1 : 1)	30	9	5	16	31:47	23:37
1. FC Lok Leipzig—Energie Cottbus (N 2 : 0)	3	3	—	—	10:0	6:0
Stahl Riesa—Dynamo Dresden (0 : 3)	11	2	3	6	9:22	7:15
FC Carl Zeiss Jena—Chemie Leipzig (N/2 : 1)	21	13	5	3	36:17	31:11
Hallescher FC Chemie—1. FC Magdeburg (1 : 1)	26	9	4	13	37:47	22:30
FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue (0 : 3)	31	9	10	12	36:41	28:34
Sachsenring Zwickau—FC Vorwärts Frankfurt/O. (1 : 2)	42	12	12	18	50:74	36:48

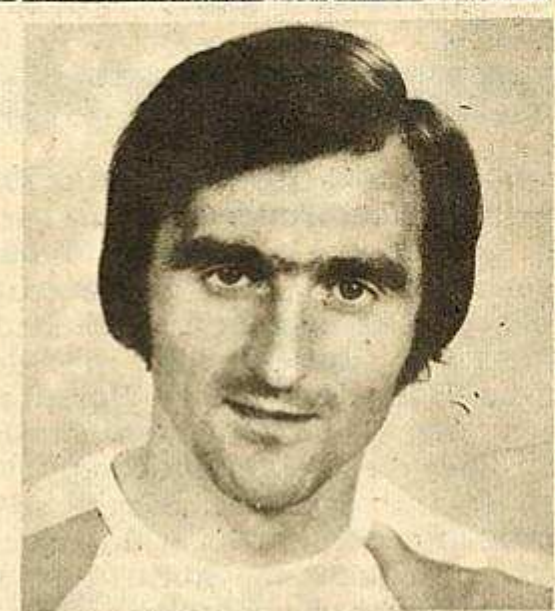
In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

### Am Sonnabend, dem 15. Mai 1976, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 26. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Berliner FC Dynamo—Sachsenring Zwickau (5 : 0)	38	14	9	15	43:49	37:39
Energie Cottbus (N)—FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 5)	3	—	2	1	2:7	2:4
Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig (2 : 0)	19	10	3	6	26:19	23:15
Chemie Leipzig (N)—Stahl Riesa (1 : 7)	9	4	2	3	13:15	10:8
1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena (1 : 1)	30	15	6	9	62:40	36:24
Wismut Aue—Hallescher FC Chemie (1 : 1)	40	11	8	21	61:78	30:50
FC Vorwärts Frankfurt O.—FC Karl-Marx-Stadt (1 : 0)	31	15	12	4	55:29	42:20

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.



Frieder Andrich klärte mit seinem Tor für den FCV gegen Aue die Abstiegsfrage. Cottbus und Chemie Leipzig sind damit wieder zweitklassig. Foto: Rowell

## Fakten und Zahlen

- 91 000 Zuschauer (13 000 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamtzuschauerzahl auf 2 139 700 (12 732 ⚪).
- 21 Tore (3,0 ⚪) erhöhten die Gesamttrefferausbeute auf 524 (3,1 im Schnitt pro Spiel). Das sind bereits 10 mehr als in der Vorjahrsaison.
- Zwei Spieler kamen zu ihren ersten Punktspieltoren in dieser Serie: Noack (BFC Dynamo / der 13. seiner Elf) und K. Müller (Dynamo Dresden / der 12.).
- Vier Spieler absolvierten ihre ersten Meisterschaftstreffen. Es waren Wolf (Energie / der 23. im Cottbuser Aufgebot), Bähringer (FCK / der 22.) sowie Berger und Härtel (beide Stahl / der 20. und 21.). Insgesamt boten die Oberliga-Kollektive 290 Spieler bis zur 24. Runde auf.
- Drei Akteure fehlten am Sonnabend zum erstenmal: Wolf (FCK), Köppe (HFC Chemie) und Stemmler (Sachsenring). Nur noch 34 Spieler wirkten in allen 24 Runden mit. Allein Sachsenring verfügt über keinen Akteur mehr, der an allen Spieltagen einsatzbereit war.
- Acht Spieler wurden von den Unparteiischen verwahrt: Brauer (FC Carl Zeiss), Hönicke (Stahl), Göpel und Laslop (beide FC Rot-Weiß), Roth (1. FC Lok), Streich (1. FCM), Baum (Chemie) und Peter (HFC Chemie).
- Für Brauer und Baum waren es jeweils die dritten gelben Karten, so daß beide am Mittwoch in der Partie Jena gegen Chemie zum Zwangspausieren verurteilt sind.
- 86 Heimsiege, 43 Unentschieden und 39 Auswärtssiege registrierten wir bisher.
- In 93 der bisher ausgetragenen 168 Meisterschaftskämpfe fielen drei und mehr Tore.
- Allein ohne Auswärtssieg: Sachsenring Zwickau. Daß er noch gelingt, ist nahezu ausgeschlossen, denn ihr letztes Auswärtstreffen müssen die Westsachsen am Sonnabend beim BFC Dynamo absolvieren.

## fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	⚪
1. Dörner (Dynamo)	168	23	7,3
2. Croy (Sachsenring)	157	23	6,82
3. Weise (FC Carl Zeiss)	152	23	6,61
4. Häfner (Dynamo)	151	23	6,56
5. Bransch (HFC Chemie)	151	24	6,29
6. Riedel (Dynamo)	148	24	6,16
7. Stötzner (Chemie)	147	24	6,12
8. Lauck (BFC Dynamo)	145	23	6,3
9. Zimmer (Wismut)	144	22	6,54
10. Zapf (1. FCM)	143	24	5,95
11. Schulenberg (BFC Dyn.)	142	23	6,17
12. Kreische (Dynamo)	141	24	5,87
13. Noack (BFC Dynamo)	139	24	5,79
14. Friese (1. FC Lok)	139	24	5,79
15. Grapenthin (FC C. Zeiss)	139	24	5,79
16. Terletzki (BFC Dynamo)	138	23	6,0
17. Hauptmann (Stahl)	136	22	6,18
18. Vogel (FC Carl Zeiss)	136	23	5,91
19. Schmuck (Dynamo)	136	24	5,66
20. Boden (Dynamo)	136	24	5,66
21. Weber (Dynamo)	135	22	6,13

## Die besten Torschützen

	Tore	Sp.
1. Kreische (Dynamo) +2	22	24
2. Riediger (BFC Dynamo) +3	18	23
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	18	23
4. Sparwasser (1. FCM)	13	23
5. Hoffmann (1. FCM)	12	20
6. Streich (1. FCM)	11	18
7. Runge (Stahl) +1	11	23
8. Netz (BFC Dynamo)	11	24
9. Peter (HFC Chemie) +1	10	23
10. Erler (Wismut)	10	24
11. H. Weißhaupt (FC RWE)	9	20
12. Vogel (HFC Chemie)	9	22
13. Andrich (FC Vorwärts) +1	8	18
14. Löwe (1. FC Lok)	8	21
15. Conrad (FC Vorwärts)	8	22
16. Terletzki (BFC Dynamo) +1	8	23
17. Sachse (Dynamo)	7	11
18. Schröder (FC RWE)	7	23
19. Riedel (Dynamo)	7	24
20. Schnuphase (FC RWE)	7	24

	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
1. Dynamo Dresden (M) (1)	24	17	5	2	61:21	+40	39:9	12	11	—	1	40:7	22:2	12	6	5	1	21:14	17:7
2. Berliner FC Dynamo (2)	24	16	2	6	62:21	+41	34:14	12	9	2	1	40:8	20:4	12	7	—	5	22:13	14:10
3. 1. FC Magdeburg (4)	24	13	6	5	52:30	+22	32:16	12	10	2	—	39:11	22:2	12	3	4	5	13:19	10:14
4. 1. FC Lok Leipzig (P) (3)	24	13	5	6	37:29	+8	31:17	12	8	2	2	21:9	18:6	12	5	3	4	16:20	13:11
5. FC Carl Zeiss Jena (5)	24	10	7	7	44:38	+6	27:21	12	6	6	—	30:12	18:6	12	4	1	7	14:26	9:15
6. Hallescher FC Chemie (7)	24	9	7	8	35:31	+4	25:23	12	6	3	3	19:11	15:9	12	3	4	5	16:20	10:14
7. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	24	7	10	7	40:33	+7	24:24	12	5	6	1	24:11	16:8	12	2	4	6	16:22	8:16
8. Wismut Aue (8)	24	8	8	8	28:34	-6	24:24	12	6	5	1	19:10	17:7	12	2	3	7	9:24	7:17
9. Sachsenring Zwickau (9)	24	7	7	10	27:39	-12	21:27	12	7	2	3	16:13	16:8	12	—	5	7	11:26	5:19
10. Stahl Riesa (11)	24	6	7	11	31:38	-7	19:29	12	4	4	4	20:13	12:12	12	2	3	7	11:25	7:17
11. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (12)	24	7	4	13	39:56	-17	18:30	12	6	1	5	25:21	13:11	12	1	3	8	14:35	5:19
12. FC Karl-Marx-Stadt (10)	24	6	6	12	24:41	-17	18:30	12	4	2	6	16:18	10:14	12	2	4	6	8:23	8:16
13. Chemie Leipzig (N) (13)	24	4	6	14	23:54	-31	14:34	12	2	4	6	14:19	8:16	12	2	2	8	9:35	6:18
14. Energie Cottbus (N) (14)	24	2	6	16	21:59	-38	10:38	12	1	4	7	12:26	6:18	12	1	2	9	9:33	4:20

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

# Glückwunsch zum vierten Titelgewinn!

Am vierten Meisterschaftserfolg der Dresdner Dynamo-Elf nach 1952/53, 1970/71 und 1972/73 war seit Wochen kaum noch zu deuteln. Zu souverän zogen die Schützlinge von Cheftrainer Walter Fritzsch an der Spitze des Vierzehnerfeldes unserer Oberliga ihre Kreise. Der beste Beweis dafür: Tabellenführer seit der 13. Meisterschaftsrunde. Nur viermal insgesamt lagen die Elbestädter in der nun am Sonnabend ausklingenden Saison nicht auf Rang 1! Frühzeitig mußte sich die Konkurrenz also damit abfinden: Dynamos Vorlauf im spielerischen Reifegrad reduziert eigene Titelchancen auf ein Minimum! In den nächsten Tagen stehen dem Kollektiv Ehrungen in vielfältiger Form bevor. Fußball-Dresden selbst erlebt die feierliche Meisterwürdigung durch Vertreter des DFV der DDR vor dem Schlagertreffen mit Pokalsieger 1. FC L, das einen würdigen Abschluß der laufenden Meisterschaft verspricht. Wobei die Dresdner, denen unsere aufrichtigen Glückwünsche gelten, diesen Rekord ins Auge gefaßt haben: 43 Pluspunkte erreichen! Vieles deutet darauf hin, daß sie ihre eigene Bestmarke aus der Saison 72/73 mit 42:10 Zählern überbieten können. Das wäre imponierend.



Das Dresdner Meister-Kollektiv, stehend von links: Cheftrainer Fritzsch, Assistententrainer Prautzsch, Dörner, Schmuck, Kreische, Ganzera, Schade, Weber, Lichtenberger, K. Müller, Riedel, Mannschaftsleiter Oeser. Dr. Klein, Sitzend von links: Wätzlich, Häfner, Kotte, Urbanek, Boden, Sachse, Heidler, Helm, Richter. Es fehlt M. Müller.  
Foto: Berndt

## Vom Siegespfad nicht abzubringen

Von Dieter Buchspieß.

Dynamo Dresden	4 (1)
FC Carl Zeiss Jena	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (6), Dörner (9), Schmuck (5), Weber (6), K. Müller (7), Häfner (7), ab 77. Helm (2), Schade (7), Kreische (6), Riedel (5), Kotte (6), Heidler (6), ab 73. Richter (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

FC Carl Zeiss (blau-blau gelb): Grapenthin (6), Kurbjuweit (5), Brauer (3), Weise (6), Wachter (4), Irmscher (3), Sengewald (5), Neuber (4), Schröder (3), ab 57. Ducke (3), Molata (3), ab 78. Noack (2), Vogel (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Di Carlo (Burgstädt), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 34 000; Torfolge: 1:0 K. Müller (38.), 2:0 Kreische (64.), 3:0 Kotte (69.), 4:0 Kreische (80.). — Tor-schüsse: 24:4 (12:1); verschuldete Freistöße: 9:18 (4:11); Eckbälle: 11:1 (5:0); Verwarnung: Brauer (Foulspiel).

Wer wagte die Krönung des neuen Meisters im Vergleich mit Jena wohl ernsthaft in Frage zu stellen? Der Wille des FC Carl Zeiss, Dynamo zum Kampf zu stellen, wurde zwar spürbar, doch alle Bemühungen, darüber hinaus auch ein annähernd ausgewogenes spielerisches Gleichgewicht zu erzwingen, blieben im Ansatz stecken. So empfand jedermann im weiten Rund schon zu jener Zeit, da die Gäste mit dem unerschrockenen Einsatz ihrer von Kurbjuweit und Weise organisierten Deckung noch einigermaßen Wirkung und Erfolg erzielten: Zu gewinnen war für die Zeiss-Städter nichts!

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Um- und Neuformierung Jenas tritt die spielerische Übereinstimmung folgerichtig in den Hintergrund. „Ängstlichkeit und Zaghaftigkeit dominieren — insbesondere, nachdem wir zu Hause einen 3:0-Vorsprung gegen den Tabellenletzten Cottbus nicht über die Distanz brachten“, wie Assistententrainer Bernd Stange schon vor Beginn der Partie erläuterte. In der konsequenten Störrarbeit von Brauer, Weise, Kurbjuweit, Wachter und Neuber äußerte sich diese Schwäche (zunächst) kaum, wohl aber um so deutlicher dann, wenn der FC Carl Zeiss den zaghaften

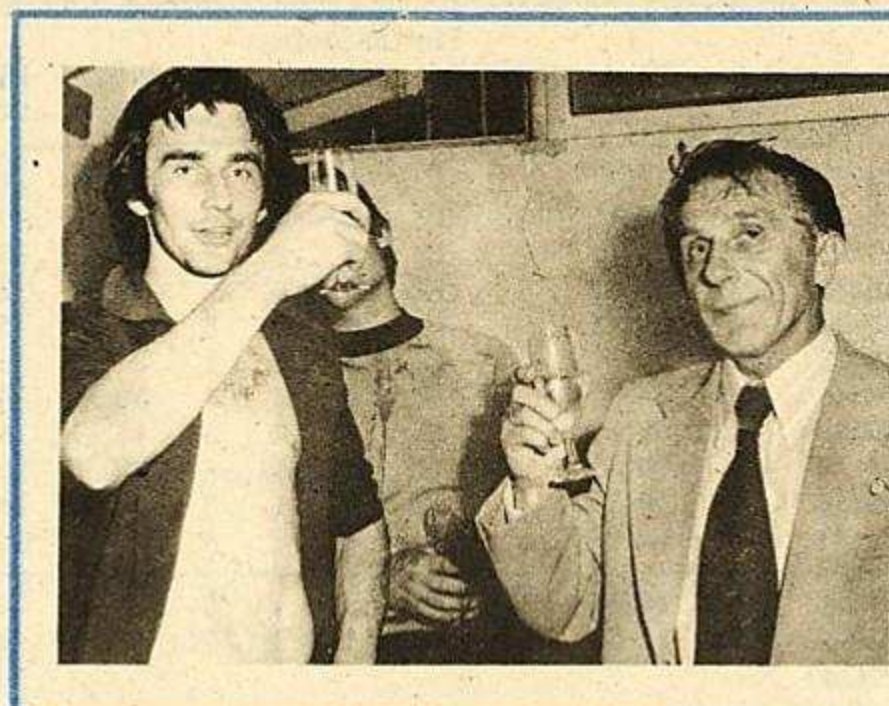
Versuch unternahm, Dresden mit Konterangriffen in der selbstbewußten Gangart zu beeindrucken. Der schleppende Mittelfeldrhythmus (Irmscher, Neuber) war dazu nicht angetan, noch weniger allerdings das von Hemmungen und Unentschlossenheit geprägte Spiel von Schröder und Molata. Für Jena gab es keinerlei Chancengleichheit — ungeachtet des 0:0 bis zur 38. Minute!

Vorwürfe an die Adresse der Dresdner Mannschaft dahingehend, sie habe in der ersten Phase mit sichtlicher Schwierigkeit um den gewohnt reibungslosen Spielfluß gerungen, halten wir für unmotiviert.

Denn: „Das Wissen, den Titel heute unter Dach und Fach bringen zu können, belastete den einen oder anderen nervlich doch ganz empfindlich“, wie sich Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser dazu äußerte. Rieben sich Kotte, Riedel, auch Kreische und die ständig energisch in die Spitze stoßenden Häfner und Schade zunächst noch allzu oft ergebnislos in harten Zweikämpfen auf, so wurde mit dem 1:0 durch Klaus Müller endlich der Bann gebrochen:

- Dynamo erlangte mit hoher Laufbereitschaft, mit spieltechnischer Präzision bei ständig steigendem Tempo sowie dank der überragenden Ausstrahlung von Dörner nun jene oft bewunderte Angriffsharmonie und Gefährlichkeit, die letztlich auch so erfahrene Männer wie Grapenthin (besonders gegen Dörner, Riedel, Kotte, Kreische mehrfach sein kluges Stellungsspiel), Weise und Kurbjuweit zum Stolpern brachte. Der oftmalige gleichwertige Widerpart aus vielen Kämpfen der zurückliegenden Jahre fand im zweiten Abschnitt keinen Rettungsanker mehr!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck reagierte auf einige unsaubere Attacken der Jenaer Abwehrspieler in der ersten Phase sehr energisch — das war für den später doch korrekten Ablauf des Spiels bedeutungsvoll.



### Ein Gläschen in Ehren ...

... ist Dynamos Cheftrainer Walter Fritzsch und Reinhard Häfner, Dresdens Mittelfeldstrategen, nach dem Sieg und Meisterschaftsgewinn vom Sonnabend nicht zu verwehren! Beide stoßen auf den Erfolg, aber auch auf das Vorhaben an, den Titel mit überzeugenden Leistungen ehrenvoll zu verteidigen. Foto: Berndt



Die Szenerie vor dem 3:0 durch Kotte, der hinter dem am Boden liegenden Weise den Ball erhält und ihn über die Linie drückt. Links Sengewald und Schade, zurück, Verdeckt Weise. Unten: Grapenthin faustet den Ball unter der Bedrängnis von Weber ins Feld  
Fotos: Berndt

**Dynamo hält sich eine weitere Steigerung offen!**

Gedanken von Cheftrainer Walter Fritsch



„Stunden des Erfolges darf man nicht nur auskosten, sondern sie fordern zugleich zu dieser Überlegung heraus: Ist der neue Meister allen hochgeschraubten Anforderungen gerecht geworden, hat er seine Vorhaben hundertprozentig erfüllt?“

Über den weiteren Leistungssprung der Mannschaft auf spielerischem Gebiet freue ich mich natürlich. Er hängt untrennbar zusammen mit der kontinuierlich guten Entwicklung einiger junger Spieler, die dem Kollektiv in entscheidenden Situationen Halt gaben. Da denke ich vor allem an Klaus Müller, der viele Vorurteile – auch von seiten der Zuschauer – mit lobenswertem Ehrgeiz aus dem Weg räumte und sich einen Stamplatz im Kollektiv sicherte. Sein Tor gegen Jena zeugt zugleich vom gestiegenen Selbstvertrauen als eine der wichtigsten Voraussetzungen für beständige Leistungen. Mathias Müller, auch international schon harten Belastungen unterzogen, bewies gleichfalls seinen gewachsenen Reifegrad. Hier zahlte sich unsere Geduld aus!

Oder aber: Gert Heidler schaffte in der vergangenen Saison den Sprung in die Auswahl. Mit 28 Jahren gelang ihm das zwar relativ spät, aber um so mehr fordert das meinen uneingeschränkten Respekt heraus. Er vollzog den Schritt vom Kombinationsspieler zum Reißer und Torschützen – sehr zum Vorteil unserer Mannschaft.

Steigerungsmöglichkeiten haben wir uns in mehrfacher Hinsicht offen gehalten. Zahlreiche Auswärtsspiele – wobei ich auch die Vergleiche im UEFA-Cup wie das 1:3 in Simferopol einbeziehe – bewiesen, daß wir die erforderliche Abwehrstabilität nicht in jedem Fall nachweisen konnten. Auf dem Weg dorthin müssen individuelle Schwächen ausgemerzt werden, die unseren Erfolgsstil gelegentlich noch negativ beeinflussen.

Ich erlaube der Mannschaft keine Sekunde Stillstand!“

## Meistermacher: Kreische, Müller, Kotte

Dresdens Torschützen kommentieren das 4:0

● **Klaus Müller zum 1:0 in der 38. Minute:** „Dörner verzögerte den Steilpaß in die Gasse sehr überlegt und spielte mir den Ball haargenau in die Bewegung. Grapenthin rechnete offenbar nicht damit, daß ich die lange Ecke anvisieren würde. Vorüber ich mich am meisten freue: Mein erstes Meisterschaftstor dieser Saison war eines der wichtigsten für Dynamo überhaupt!“

● **Hans-Jürgen Kreische zum 2:0 in der 64. Minute:** „Reinhard Häfner bereitete diese Aktion auf der rechten Seite glänzend vor. Bevor Grapenthin sich dazu entschließen konnte, sich auf einen unserer drei vor dem Jenaer Tor lauenden Spieler zu konzentrieren, kam die hohe Eingabe maßgerecht in die halblinke Position, wo ich unbedrängt mit dem Kopf verwandeln konnte. Ob Grapenthin Schuld daran trifft? Ich glaube kaum, denn die Flugbahn des Balles war sehr steil, und in

seinem Rücken fiel er fast senkrecht nach unten. Da ist nur schwerlich etwas zu machen.“

● **Peter Kotte zum 3:0 in der 69. Minute:** „Dieter Riedels Sturm- lauf auf der linken Seite riß die Abwehr auf. Ich erwartete den Ball im Rücken von Weise, der zunächst jedoch klären konnte. Das sofort wieder in den Torraum gespielte Leder erwischte ich beim zweiten Anlauf ungefähr zwei Meter vor der Torlinie. Alles weitere war dann eigentlich nur noch Formsache.“

● **Hans-Jürgen Kreische zum 4:0, seinem 22. Saisontreffer, in der 80. Minute:** „Die Devise, bei jedem eigenen Angriff mitzugehen und eine Lücke zu suchen, beherzigte ich auch diesmal. Mit Erfolg, wie sich zeigen sollte, denn Klaus Müller spielte mir den Ball präzise in die Vorwärtsbewegung. Den Direkt- schuß aus unbedrängter Position ins linke Eck „roh“ Grapenthin wohl zu spät.“



## Expertenurteile: Moderner Fußball!

● **Richard Hofmann, Altinternationaler:** „Geistige und körperliche Frische stimmen bei keiner Mannschaft unserer Oberliga so gut überein wie beim neuen Meister. Sein Spielrhythmus begeistert!“

● **Hilmar Ahnert, Vorsitzender des FC Carl Zeiss Jena:** „Es gibt in unserer Republik zahlreiche hervorragende Fußballer, doch Dörner ist in einer würdigen Meistermannschaft der beste von ihnen. Er setzt die entscheidenden Akzente in einer organisch gewachsenen, sich ihres Könnens voll und bewusst Mannschaften.“

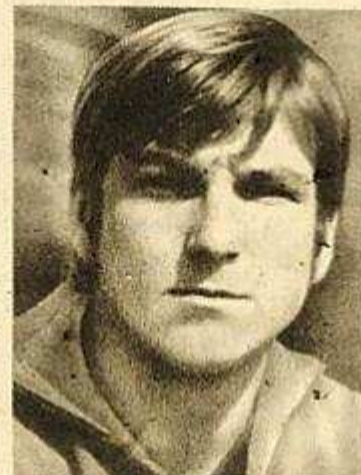
● **Erich Jahnsmüller, Leiter des Dynamo-Stadions:** „Dynamo hat sich in keiner Phase von der Stilrichtung abbringen lassen. Lauffreude, Schnelligkeit, Einhalten der vorgegebenen taktischen Konzeption – all das hat der Elf viele Freunde gewonnen. Ich meine, völlig zu recht.“

● **Heinz Einbeck, FIFA-Schiedsrichter:** „Die Dresdner verstehen es

wirklich meisterhaft, ihr Spiel entsprechend der jeweiligen Situation zu dosieren. Der schnellste Mitspieler ist der Ball – niemand setzt diese Konzeption besser um.“

● **Klaus Sammer, langjähriger Stammspieler Dynamos:** „Der Vorteil in der gleichmäßigen Besetzung ist gegenüber der Konkurrenz offensichtlich. Übertreffende Akteure wie Dörner, Kreische, Häfner und Schade sorgen dafür, daß der erfolgreiche Spielrhythmus gefunden wird. Das ist schon imponierend – auch für mich, der mit Dynamo bereits Meister wurde.“

● **Herbert Heidrich, Dresdner fuwo-Mitarbeiter:** „Beharrlichkeit und Disziplin haben Dynamo zum Ziel geführt. Die bewußte Einstellung der Spieler zur Höchstleistung ist nahezu vorbildlich. International muß es allerdings bestätigt werden – vielleicht sogar wiederum gegen den FC Liverpool?“



## SPIELER DES TAGES

Im Porträt: Hans-Jürgen Dörner (links), Hans-Jürgen Riediger



Dem Spiel der eigenen Mannschaft die entscheidenden Impulse zu verleihen, war für Nationalspieler Hans-Jürgen Dörner (geboren am 25.1.1951) von Dynamo Dresden gegen den FC Carl Zeiss Jena eine Selbstverständlichkeit! Die spielerische Abgeklärtheit, mit der Dörner aus der Position des Liberos heraus diese Aufgabe löste, hinterließ Eindruck. Alle vier Dresdner Tore besaßen hier ihren Ausgangspunkt. Platz 1 in der fuwo-Punktwertung ist dem Kapitän nun kaum noch streitig zu machen!

Wie schon beim 4:0 gegen den FCK am 27. März schoß Hans-Jürgen Riediger erneut drei Tore in einem Oberligaspiel. Aus einer sehr harmonisch besetzten BFC-Mannschaft ragte der 20-jährige Stürmer noch heraus. Riediger, achtmal in der Nationalelf eingesetzt, entzog sich immer wieder durch großes Laufpensum und schnellen Antritt seinem Widersacher Sekora. Stellte ihn der Leipziger wirklich einmal zum Zweikampf, dann gewann der 1,81 m große und 73 kg schwere Berliner viele Duelle, wie beim 1:0 für den BFC. Der blonde Stürmer hatte individuell als auch mannschaftlich starke Szenen.

Fotos: Berndt, Rowell



# OBERLIGA

# Chemie-Duell endete unentschieden

## Ein absolviertes Pflichtpensum

1. FC Magdeburg	1 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	0

1. FCM (blau): Dorendorf (5), Zapf (4), Raugust (3), Sequin (4), Decker (4), Tyll (3), Mewes (4), Steinbach (5), Grüning (4), Sparwasser (5), Streich (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

FCK (weiß-himmelblau): Krahnke (4), Sorge (4), P. Müller (3), Heydl (4), Franke (4), Rauschenbach (4), Uhlig (3), Wiedensee (2), ab 69. Eitemüller (1), Bähringer (4), Sachse (3), Ihle (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt), Herrmann (Leipzig), Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 1 : 0 Mewes (84.). — Torschüsse: 24 : 8 (13 : 3); verschuldete Freistöße: 19 : 17 (10 : 6); Ecken: 11 : 3 (5 : 0); Verwarnung: Streich (Foulspiel).

Verzweifelt, beschwörend klang der Sprechchor: „Wir haben ja so lange keine Tore mehr gesehen.“ Was früher bei Toren in Serien übermütig von den Magdeburger Anhängern gesungen wurde, hatte diesmal

Bedeutung in des Wortes buchstäblicher Bedeutung. Man war ja schon mit Wenigem zufrieden. So erhielt Streich schon Beifall, wenn er einen Ball von der Auslinie holte. Und Pfiffe erklangen erst, nachdem Tyll und Grüning ihre Schüsse so schlecht visiert hatten, daß diese nicht einmal die Eckfahne erreichten.

Ein Pflichtpensum wurde absolviert in diesem Sommerfußballspiel auf spärlichem Rasen — mehr aber auch nicht. Ein Fußballvergnügen war es nicht, und alle Magdeburger atmeten wie von einer Zentnerlast befreit auf, als Mewes sechs Minuten vor Schluß den zu spät herausstürzenden Krahnke zum kargen 1 : 0 überköpfte. So konnte Manfred Zapf am Ende noch feststellen: „Das kann nicht nur der dritte Platz sein, das ist er.“

Zugute halten muß man beiden Partnern, daß wichtige Leute wie Pommerenke, Hoffmann (bei Magdeburg), Göcke, Wolf, J. Müller, Schädlich (bei Karl-Marx-Stadt) fehlten. Steinbach rackerte auf der Magdeburger Seite unermüdlich, um Pom-

merenkes Ausfall vergessen zu machen. Aber die richtige Linie fand er ebensowenig wie seine Mitspieler. Die Unkonzentriertheit von Tyll wirkte mitunter erschreckend. Wenn dieser veranlagte Mann sich doch auf sein Talent und seine vorhandenen Fähigkeiten besinnen würde!

Dem Karl-Marx-Städter Spiel fehlte vollends die Bindung. „Unter diesen Umständen blieb unsere Angriffswirkung zu gering“, drückte es FCK-Klubvorsitzender Hans Groschwald aus. Dabei boten sich nach der Pause, als Zapf und Decker etwas zu leichtsinnig nach vorn rückten, durchaus Konterchancen. Rauschenbach und Sachse wußten sie aber nicht zu nutzen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Sehr gute Leitung. Kirschen wußte ausgezeichnet Oberkörperhärte und Foulspiel zu differenzieren. Er erkannte bald, daß er das Spiel laufen lassen konnte. Bei Streichs Verwarnung zog er aus Versehen zunächst die rote Karte, berichtigte den Irrtum aber sofort. GÜNTER BONSE

## Chemie überforderte seine Kondition

Chemie Leipzig	2 (2)
Hallescher FC Chemie	2 (1)

Chemie (weiß): Stötzner (7), Flor (5), Lück (5), ab 83. Pelka (1), Höhne (5), Paul (6), Trunzer (5), Limbach (5), Baum (3), Haase (5), Lischke (7), Meyer (7) — (im 1-2-4-3); Trainer: Schäffner.

HFC (rot): Pahl (7), Bransch (6), Strozniak (6), Meinert (5), ab 56. Drössel (4), Pingel (5), Robitzsch (5), Nachtweih (6), Fülle (7), Schmidt (6), Peter (7), Nowotny (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Prokop (Erturt), Anhut (Gornsdorf); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Lischke (18.), 1 : 1 Fülle (35.), 2 : 1 Lischke (41.), 2 : 2 Peter (79.). — Verschuldete Freistöße: 23 : 12 (15 : 6); Torschüsse: 11 : 16 (7 : 6); Eckbälle: 5 : 5 (2 : 3); Verwarnungen: Baum (Foulspiel), Peter (Reklamieren).

Im Leipziger Chemie-Lager wurde vor dem Spiel verständlicherweise viel spekuliert. „Wenn Riesa und der FC Vorwärts heute erneut auf der Strecke bleiben, dann haben wir noch eine, wenn auch geringe Chance“, meinte der große Kämpfer Wolfgang Lischke, der von Karl Schäffner wieder einmal in die Angriffsmitteln beordert wurde. Und diese Variante zahlte sich aus. Zuerst er-

faßte er nach einem Doppelpaß zwischen Meyer und Trunzer am schnellsten die Situation, wuchtete den Ball aus der Luft ins Netz, und schließlich bestrafte er ein Mißverständnis zwischen Bransch und Strozniak mit einem straffen 16-Meter-Schuß, der vom linken Pfosten ins Tor sprang. Drei Minuten später schien der Gastgeber sogar endgültig auf der Siegerstraße, aber Pahl reagierte bei einem knallharten 20-Meter-Direktschuß von Baum großartig und holte das Leder aus dem linken Dreieck.

„Ich ahnte es bereits zur Pause, daß unser knapper Vorsprung wohl nicht reichen würde“, meinte Karl Schäffner, der seine Mannen mit der Devise „spielt bei der extremen Hitze kräfteschonend, aber aggressiv“, aufs Feld geschickt hatte. Aber als Fülle (er war der lauffreudigste, agilste HFC-Akteur) nach einem Rückpaß von Peter mit einem Volleyschuß in den rechten Winkel erstmalig den Ausgleich erzielte, wurden die Platzherren zu einer nochmaligen Temposteigerung gezwungen. Das taten Meyer, Paul, Lischke und allen voran Baum mit großem Aufwand und enormer Willensbereitschaft, doch die Spuren waren nach der Pause nicht zu über-

sehen. „Jetzt trat doch ein deutlicher, durchaus erklärbarer Kräfteabfall bei uns auf“, urteilte Chemie-Trainer Dieter Sommer. „Wir mußten ja lange Zeit das Tempo machen.“

Und das brachte den HFC stärker auf den Plan, der durch das Fehlen der verletzten Köpfe, Ganz und Brade sowie des gesperrten Wawrzyniak (drei Verwarnungen) „recht zaghaft und ohne nennenswerte Torgefährlichkeit“ (so DFV-Trainer Arnim Werner) startete. Vorn blieb Peter, der zumeist allein als Angriffsspitze operierte, zu sehr auf sich gestellt. Wie gefährlich er stürmen kann, unterstrich er in der Endphase, als neben Fülle nun auch Schmidt, Nachtweih, Strozniak, Nowotny, Pingel und Bransch am Spieltempo drehten. Der Kapitän servierte dann auch den Musterpaß auf Peter, der mit einer blitzschnellen Wendung an Lück vorbei war und entschlossen einschob. Damit waren die Leipziger endgültig gestoppt, der HFC jedoch blieb auch im siebenten Spiel hintereinander ohne Sieg.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher leitete diese faire Partie mit Umsicht, Einfühlungsvermögen und Laufbereitschaft.

KLAUS THIEMANN

## Der FCV schaffte es aus eigener Kraft

FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 (0)
Wismut Aue	0

FCV (rot-gelb): Kreuzer (5), Strübing (6), Andreßen (6), Schuth (6), Probst (6), Wruck (5), Andrich (5), Segger (4), Nachtigall (5), Conrad (4), Otto (2), ab 46. Herbst (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

Wismut (weiß-lila): Zimmer (6), W. Körner (4), Henkelmann (4), ab 80. Pekarek (1), Schmiedel (5), Höll (5), J. Körner (4), ab 76. Hartmann (2), Schaller (5), Erler (5), Thomas (4), Schübler (5), Escher (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Glückner (Markranstädt), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 3000; Torschütze: 1 : 0 Andrich (50.). — Torschüsse: 10 : 3 (3 : 2); verschuldete Freistöße: 12 : 16 (8 : 6); Eckbälle: 8 : 6 (4 : 2); Verwarnungen: keine.

Wolfgang Andreßen, der schnelle FCV-Verteidiger, fand nach der Partie nur einen knappen Kommentar: „1 : 0 ist auch gewonnen, jetzt sind wir sicher.“ Was allerdings stolzerisch von beiden Vertretungen geboten wurde, war teilweise nicht einmal Mittelmaß. „Wir mußten dieses Spiel unbedingt für uns entscheiden,

Vielleicht waren die meisten deshalb so nervös, teilweise sogar verkrampt“, mutmaßte Mittelfeldspieler Horst Wruck. Er machte dabei keine Ausnahme. Weder Segger — er kam bei den fast hochsommerlichen Temperaturen überhaupt nicht zur Geltung — noch Andrich oder Wruck gelangen temperierte, genaue Zuspiele, mit denen die hochaufgeschossenen Wismut-Abwehrspieler vielleicht auszumanövrieren gewesen wären. Dazu kam, daß die Angreifer des Gastgebers in Höhe der Strafraumgrenze einfach nicht mehr wußten, wie sie sich freizulaufen hatten. Otto — er drängte allzu häufig unmotiviert nach innen — war fast ein totaler Ausfall. Conrad vermochte sich gegen den routinierten Schmiedel nur höchst selten durchzusetzen, und Nachtigall zeigte erst nach dem Führungstreffer, daß er recht gute Anlagen besitzt. So blieben als magere Ausbeute an Torchancen vor der Pause allein jener Kopfball von Conrad (17.), den er Zimmer direkt in die Hände nickte, und ein Fernschuß des aufgerückten Liberos Strübing, von Zimmer allerdings gedankenschnell pariert.

„An fehlender Kraft hat es nicht gelegen“, bestritt Konrad Schaller

auf dem Weg zur Kabine. „aber wir kamen einfach nicht zu unserem Spiel“. Entscheidend dafür war, daß der FCV mit Andreßen (gegen Escher) und Probst (gegen Thomas) die zuletzt so erfolgreichen Wismut-Spitzen taktisch geschickt abblockte. So lief das Auer Spiel bis zum Mittelfeld zwar noch relativ reibungslos, fand aber keine Fortsetzung nach vorn. Besonders augenscheinlich wurde diese Kalamität in der 2. Halbzeit, in der Schübler erst in der 78. (!) Minute der erste einigermaßen erfolversprechende Torschuß gelang.

Angestachelt vom Pausenresultat zwischen Chemie Leipzig und dem HFC (2 : 1), verstärkte der FCV seine Anstrengungen dann doch noch und erzielte nach einer schönen Einzelleistung von Andrich („Zimmer hatte wohl nicht mit meinem Schuß gerechnet“) den Erfolg. Sieben Vorwärts-Aktive rissen jubelnd nach dem Abpfiff die Arme hoch. An vergangene Zeiten mochte man da nicht denken!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bahrs pfiff zunächst zu häufig, war dann aber jederzeit Herr der Situation. Beide Mannschaften machten ihm das Amtieren auch leicht.

RAINER NACHTIGALL



● **KARL-HEINZ KLUGE:** In der ersten Halbzeit haben wir den Grundstein zum Erfolg gelegt. Nach der Pause haben die Spieler dann nur noch das Notwendigste getan, um den 2 : 0-Vorsprung zu behaupten. Bei der Hitze war ihnen das nicht zu verdenken.

● **GERHARD BÄSSLER:** Es ist mir schleierhaft, warum wir vor der Pause so schwach gespielt haben. Da fand niemand die notwendige Einstellung zum Spiel, blieben alle unter Normalform. Nach dem Wechsel haben wir dann streckenweise das geboten, was wir vorhatten. Aber da war schon alles entschieden.

● **KARL TRAUTMANN:** Das Spiel lief nicht so, wie wir es uns selbst vorgestellt hatten. Der Wille, unbedingt zu siegen, ließ die Mannschaft verkrampten. Auffälligster Mangel: keine Durchbrüche zur Grundlinie.

● **BRINGFRIED MÜLLER:** Der FCV erwies sich heute läuferisch doch stärker als im Pokalfinale, und er hat sicherlich auch verdient das Treffen für sich entschieden. Bei uns war keine Dynamik vorhanden. Da Escher und Thomas neutralisiert wurden, kamen unsere Konter nicht wie gewöhnlich.

● **HARRY NIPPERT:** Wir haben unsere Marschroute mit bemerkenswerter Konsequenz eingehalten. Wenn wir im Ballbesitz waren, wollten wir ein schwingvolles, angriffsorientiertes Spiel zeigen. Bei Ballverlust ging es uns darum, die Kreise des Widersachers frühzeitig zu stören, um ihm keine Räume für Konter zu bieten.

● **HORST SCHERBAUM:** Bei einem 0 : 6 werden wir nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, aber wir haben auch keinen Grund, aus der Fassung zu geraten. Am Verdienst des Dynamo-Sieges gibt es keinen Zweifel, wenn er auch etwas zu hoch ausfiel. Bei uns blieben alle Spieler unter ihren Möglichkeiten. Die Inkonsequenz der Abwehr erleichterte dem BFC viele Angriffszüge.

● **WALTER FRITZSCH:** Jena versuchte alles, um ernsthaften Widerstand zu leisten. Das muß der Elf als Kompliment zugestanden werden. Es war jedoch abzusehen, daß diese Mittel nicht ausreichen würden, um unsere Spielfreude entscheidend einzulegen. Wir beherrschten den Gast später eindeutig.

● **HANS MEYER:** Wir führen mit der festen Absicht nach Dresden, dem Gegner mit einer kampfbetonten Einstellung das Leben so schwer wie nur möglich zu machen. Mehr ist im augenblicklichen Stadium von uns kaum zu erwarten. Individuelle Fehler warten uns letztlich zurück und bestärkten Dynamo in der sicheren Spielweise.

● **DIETER SCHULZ:** Die Mannschaft bot 30 Minuten eine gute kämpferische Partie. Als durchaus mögliche Treffer ausblieben, erlähnte sie. Mit dem feststehenden Abstieg ist die Motivation für den Saisonausklang einfach nicht mehr da. Starker Kräfteabfall in der Schlußphase.

● **GÜNTER GUTTMANN:** Die Mannschaft mußte früher erkennen, daß sie es sich nicht schwerer zu machen brauchte, als notwendig war. Wir besaßen klare spielerische Vorteile, gewannen auch in dieser Höhe verdient. Wir sind zufrieden und erleichtert zugleich, daß die lange Durststrecke endlich hinter uns liegt.

● **HEINZ KRÜGEL:** Kurz gesagt, es war kein großes Spiel. Trotz optischer Vorteile war unsere Offensive nicht zwingend genug. Wir fanden lange Zeit keine Mittel gegen die geschickte FCK-Abwehr. Gegen diese stabile Deckung hätten wir beweglicher sein müssen.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Unsere Mannschaft hat unter den ungünstigen Voraussetzungen kämpferisch das Beste gegeben. Das war nicht genug, denn wir verloren am Ende noch durch einen Konzentrationsfehler beide Punkte.

● **KARL SCHÄFFNER:** Unsere Mannschaft hat alles gegeben. Sie kämpfte mit großer Hingabe und Fleiß. Die vielen Ballverluste bei der Angriffsentwicklung rieben jedoch bei der extremen Hitze frühzeitig unsere Kräfte auf.

● **GÜNTER HOFFMANN:** Ich bin nicht unzufrieden, obwohl in der Endphase für uns ein Sieg drin war. Die Mannschaft setzte die vorgegebene Konzeption sehr gut um. Sie operierte sehr bewegungsfreudig, wurde nach einer Anpassungsphase auch geradlinig und torgefährlich.

## Der Gastgeber zog alle Register

Berliner FC Dynamo	6 (3)
1. FC Lok Leipzig	0

BFC (weiß-weißrot): Schwerdtner (7), Jonelat (6), Noack (8), Wroblewski (7), Eigendorf (6), Terletzki (7), Lauck (8), Schulenberg (7), Riediger (9), Schütze (8), ab 70. Trieloff (6), Netz (6), ab 61. Jüngling (5) — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Nippert.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (4), Hammer (4), Sekora (3), Gröbner (3), Fritsche (5), Moldt (4), Frenzel (3), Roth (3), ab 78. Bornschein (2), Lisiewicz (4), Kühn (2), ab 46. Altmann (2), Löwe (3) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Scherbaum.

**Schiedsrichterkollektiv:** Heinemann (Erfurt), Bude (Halle), Supp (Meiningen); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1 : 0 Riediger (28.), 2 : 0 Schulenberg (41.), 3 : 0 Riediger (43.), 4 : 0 Terletzki (51., Foulschloß), 5 : 0 Noack (82.), 6 : 0 Riediger (88., Foulschloß). — **Torschüsse:** 17 : 4 (9 : 1); **verschuldete Freistöße:** 14 : 20 (5 : 10); **Eckbälle:** 10 : 7 (3 : 4); **Verwarnung:** Roth (Foulschloß).

Die erste Gratulation erhielt Reinhard Lauck von seinem Sohn vor der Kabinentür. „Sind schon alle beim Duschen, darf ich mitkommen“, rief der sechsjährige Mario vor lauter Begeisterung. Und Jubel und Beifall hatte der BFC auch in den vorangegangenen 90 Spielminuten mit seinen Aktionen auf den vollbesetzten Rängen ausgelöst. Der frisch gekürte FDGB-Pokalgewinner glaubte an einen bösen Traum, als das 0 : 6 feststand. „Wir haben heute im falschen Stadion gespielt“, meinte Wolfram Löwe in Erinnerung an den 3 : 0-Triumph eine Woche zuvor über den FCV im zwei Kilometer vom Jahnsportpark entfernten Stadion der Weltjugend.

Der 1. FC Lok ist gewiß nicht die erste Mannschaft, die nach einer großen Leistung einen Niveauabfall zu verzeichnen hatte. Ein halbes Dutzend Gegentreffer — das war jedoch recht happig. Während beim BFC das Angriffsdenken schon in der Abwehr begann, spielte bei den Leipzigern jeder seinen eigenen Stiefel. Zunächst hielt wenigstens noch die Deckung, aber bald begann es auch hier zu bröckeln. Dem 0 : 1 gingen gleich zwei Fehler voraus. Der unmittelbar am Mann stehende Sekora gestattete Riediger trotzdem



Lischke von Chemie Leipzig nutzt die Chance, den von Pahl nur ungenügend abgewehrten Ball zum 1 : 0 über die Linie zu schießen. Am Ende entführten die Hallenser mit 2 : 2 jedoch einen Punkt — das war für die Leipziger praktisch das Oberliga-„Aus“.

Foto: Lachmann

einen plazierten Kopfball, gegen den der im unrechten Moment herauslaufende Friese keine Chance besaß. Das war der Anfang der Schlappe des 1. FC Lok, bei dem sich später keiner entsinnen konnte, daß in der über zehnjährigen Clubgeschichte schon einmal eine Niederlage mit sechs Toren Differenz hingenommen werden mußte.

Gegen Leipzigs Konterspiel waren die Gastgeber hervorragend gewappnet. Löwe konnte sich gegen den konsequenten, kopfballstarken Wroblewski („Es hat wohl ganz gut geklappt, und der Trainer war mit mir auch zufrieden!“) selten einmal durchsetzen. Nicht anders erging es Frenzel gegen Lauck, Lisiewicz gegen Schulenberg und Kühn bzw. Altmann gegen Noack. Die Impulse aus der eigenen Deckung und dem Mittelfeld befruchteten das BFC-Sturmspiel stets von neuem. Vor allem das wechselseitige Vorpellen

von Schulenberg und Schütze in die Angriffsspitze machte der Lok-Verteidigung mit Vorstopper Gröbner schwer zu schaffen. Die offensive Spielweise Dynamos kommt auch darin zum Ausdruck, daß zum 1 : 0 Mittelverteidiger Jonelat vom rechten Flügel die Flanke hereingab und Noack („Mein erstes Oberligator für den BFC!“) das 5 : 0 nach einem Doppelpaß Trieloff-Riediger auf sein Konto brachte.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Heinemann hatte in seiner Spielleitung gewiß einige Ecken und Kanten, entscheidende Fehler unterliefen ihm jedoch nicht. Als Gröbner in der 51. Minute im Strafraum Schütze anging, kamen die Fahne von Supp und der Pfiff Heinemanns geradezu im Gleichklang. Ein Zeichen, daß beide die Attacke als Unfairneß erkannt hatten.

H. G. BURGHAUSE

## Stahl mußte um den Sieg nicht bangen

Von Günter Simon

Energie Cottbus	0
Stahl Riesa	3 (1)

Energie (weiß-blau orange): Wendt (5), Bohla (4), Stobernack (4), Troppa (4), Wank (3), Deutschmann (4), Wunsch (3), Grebasch (2), Mudra (4), Gröger (2), ab 65. Lempke (2), L. Schulz (4), ab 65. Wolf (2) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** D. Schulz.

Stahl (schwarz-rot/schwarz-längsgestreift): Scharf (7), Hauptmann (6), Lippmann (4), Schlutt (4), Härtel (4), Berger (5), Schremmer (5), Runge (5), Meinert (6), Hönicke (4), Schröder (6), ab 70. Freyer (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Guttmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Roßner (Pöbneck), Männig (Böhlen), Heinz (Leipzig); **Zuschauer:** 4 000; **Torfolge:** 0 : 1 Schröder (37.), 0 : 2 Runge (69., Foulschloß), 0 : 3 Meinert (89.). — **Torschüsse:** 11 : 10 (7 : 5); **verschuldete Freistöße:** 16 : 16 (9 : 8); **Ecken:** 7 : 4 (6 : 3); **Verwarnung:** Hönicke (Ballwegschlagen).

In den 900 sieglosen Rückrunden-Minuten mag Riesa ab und an nicht in der Gunst Fortunae gestanden haben, moralisch blieb die Stahl-Elf dennoch intakt. „Eine Vielzahl verletzter Spieler zwang uns zu ständigen Umbesetzungen. Dieses Problem belastete uns doch stark“, erläuterte Günter Guttmann. Es war in Cottbus nicht anders: Für den

leicht verletzten Börner operierte Hönicke, in seinem 9. Punktspiel dieser Saison, als Mittelstürmer; Berger und Härtel gaben nach absolviertem NVA-Ehrendienst gar erst ihren „Einstand“. Deshalb, und weil Cottbus beim 3 : 3 in Jena stark aufhorchen ließ, erwarteten die Gäste harten Widerstand. Dennoch war ihre Devise klar: „In Cottbus wird der Klassenerhalt gesichert, nicht erst gegen Dresden oder am Schlußtag bei Chemie.“ Libero-Kapitän Reinhard Hauptmann machte aus seinem Herzen keine Mördergrube.

Stahl, der Vorjahrssechste, besaß den Willen und die Ideenkraft, selbst für klare Fronten zu sorgen. Genau das war die Stelle, an der sich Energie sterblich zeigte. „Das fehlende Tor in der Anfangsphase lähmte die Kampfkraft vollends“, urteilte Mannschaftsleiter Klaus Stabach. Ohne Frage: Zum Abstieg verurteilt, ließen sich die Lausitzer treiben, schickten sie sich in die Niederlage. Verständnis darf man dafür zwar haben, doch Energie tut jetzt (gerade jetzt!) gut daran, an kommende Liga-Zeiten zu denken, in denen ein begeisterungswilliges Publikum nicht minder gebraucht wird.

Eines ist sicher: Übungsleiter

Claus Kreul (zuletzt Wismut Gera), der das Geschehen auf der Tribüne verfolgte, wird mit Beginn der TOTO-Sonderrunde um andere Wege und Lösungen nicht verlegen sein dürfen. Energie gestattete den Gästen derart viel Bewegungsfreiheit, daß sie mühelos zu erfolgreichen Kombinationen kamen. Wenn gleich auch Riesa im Widerstreit zwischen Präzision und Stückwerk war, die Elf besaß genügend spielerische Mittel, um mit dem wichtigen Auswärtssieg zugleich auch die Schatten der Abstiegsgefahr endgültig zu verdrängen. So schwer Riesa auch um die Selbstbehauptung zu ringen hatte, Cottbus (mit starken konditionellen Verschleißerscheinungen) war es allemal um Längen voraus.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Roßner bewältigte ein enormes Laufpensum. Er entschied mitunter widersprüchlich. Hönickes Ballwegschlagen (Verwarnung) und Bohlas Foulschloß (Strafstoß an Schröder verwirkt) verdienten die Bestrafungen. Warum der Referee Bohla (knallte dem von ihm zu Boden gestoßenen Schröder den Ball noch auf den Körper, 31.) und Mudra (schlug Meinert unbeherrscht in die Beine, 73.) nicht ebenfalls verwarnete, blieb unerfindlich.

## Erfurter wurden zu spät munter

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau	2 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

Sachsenring (blau): Croy (6), H. Schykowski (6), Reichelt (5), Lippmann (5), J. Schykowski (5), Schwemmer (6), Leuschner (5), ab 65. Dietzsch (3), Braun (5), Wutzler (6), Bräutigam (5), Nestler (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kluge.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert (4), Egel (5), Teich (4), Göpel (4), Laslop (4), Lindemann (4), Schnuphase (5), Fritz (3), ab 46. Goldbach (5), H. Weißhaupt (4), J. Weißhaupt (3), ab 68. Iffarth (2), Schröder (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bäßler.

**Schiedsrichterkollektiv:** Riedel, Horning (beide Berlin), Peschel (Radebeul); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 1 : 0 H. Schykowski (17.), 2 : 0 Nestler (41.). — **Torschüsse:** 11 : 8 (7 : 3); **verschuldete Freistöße:** 12 : 8 (5 : 3); **Eckbälle:** 6 : 11 (5 : 4); **Verwarnungen:** Göpel (Nachschlagen), Laslop (Festhalten).

Achtmal hintereinander waren die Erfurter ungeschlagen geblieben (zwei Siege, sechs Unentschieden). Das läßt auf eine gewisse Leistungsbeständigkeit schließen. Davon war allerdings am Sonnabend in Zwickau herzlich wenig zu spüren. Die Geste von Egel in der 21. Minute charakterisierte die schwache Vorstellung der Rot-Weißen hinreichend: Der Libero stand am Mittelkreis und hob, seine Mitspieler förmlich beschwörend, die Arme. Wo soll ich den Ball bloß hinspielen? Das wird ihm in diesem Augenblick sicherlich durch den Kopf gegangen sein. Niemand machte Anstalten, ihm Möglichkeiten zu bieten.

So konnte sich Sachsenring eine Halbzeit lang fast nach Herzenslust entfalten. Und das taten dann insbesondere Wutzler und Nestler, zwei an diesem Tage sehr schwingvolle Flügelstürmer, sowie Schwemmer und Hans Schykowski. Der Linksaußen setzte mit einem 14-m-Lattenschuß das erste Achtungszeichen. Aber auch das machte die Erfurter nicht munter. Wenn Libero Hans Schykowski vorstieß, und das tat er mehrfach, fühlte sich auf der Gegenseite niemand für ihn verantwortlich. Ein bißchen zuviel taktische Unbeweglichkeit bei Rot-Weiß. Schykowski sorgte dann schließlich auch mit einem Kopfball, bei dem ihn niemand auch nur im geringsten behinderte, für das 1 : 0. „Der Ball sprang auf einen Huckel und über mich hinweg ins Netz“, erklärte Schlußmann Wolfgang Benkert, nachdem bei einem Nestler-Schuß die Latte für ihn gerettet hatte (10.). Aber beides schreckte die Gäste nicht auf. Sie ergingen sich weiterhin in Harmlosigkeit. Viele Fehlpässe erstickten auch die kleinsten Ansätze und Hoffnungen auf Besseres im Keime. Das 2 : 0 nach schöner Vorarbeit von Wutzler klärte dann noch vor der Pause die Fronten.

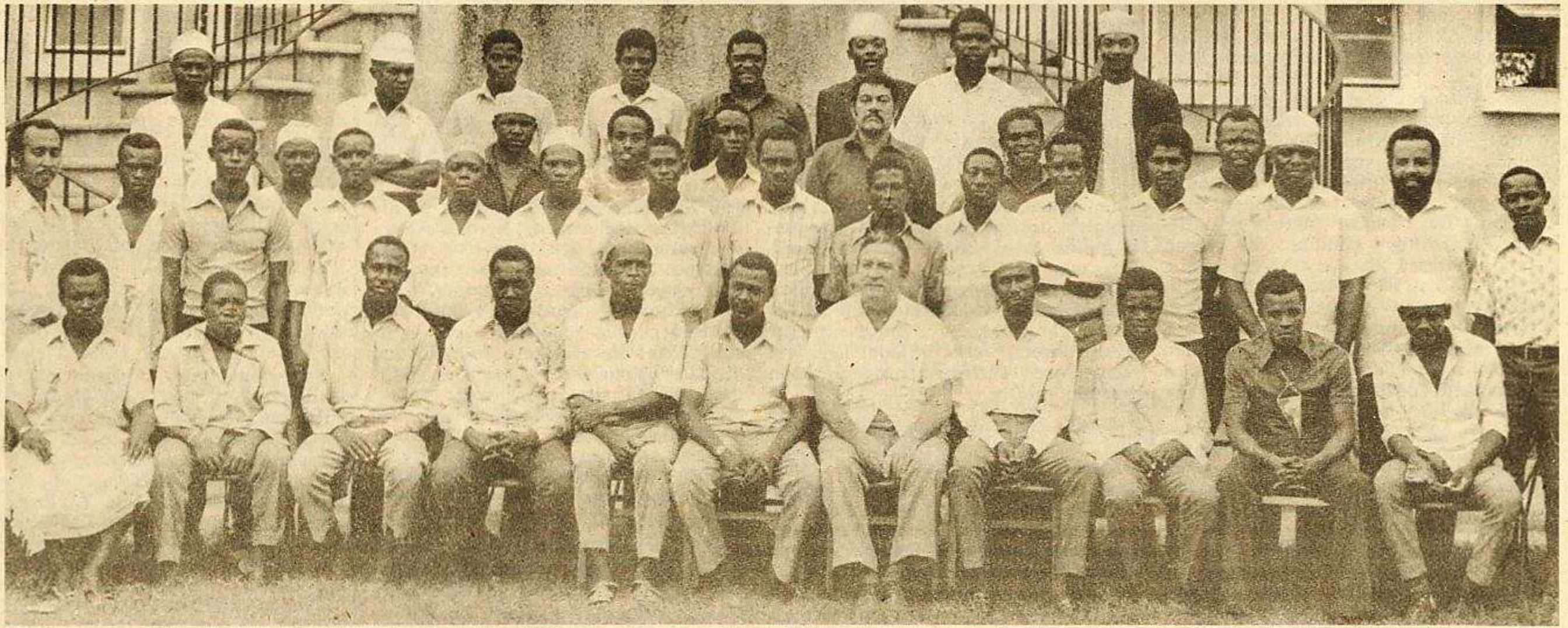
Im zweiten Abschnitt tauten die Erfurter etwas auf. Das lag aber auch daran, daß sich die Gastgeber mit ihrem 2 : 0-Vorsprung zufrieden, in ihrem Kontrahenten keine ernsthafte Gefahr sahen. „Bei der Hitze war das verständlich“, meinte Mannschaftsleiter Alois Glaubitz. So brachte sich der FC Rot-Weiß etwas besser zur Geltung, „aber die Torgefahr blieb dennoch zu gering“ (Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Schuh). Schnuphase und Goldbach allein schafften es nicht, für mehr Schwung in den Aktionen zu sorgen.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** In der 14. Minute griff Schiedsrichter Riedel erstmals mit einer Freistoßentscheidung in das Geschehen ein. Er hatte diese lobenswert faire Partie — bis auf die Entgleisung v. Göpel (Nachschlagen), die so „Rot“ zur Folge haben konnte — derzeit sicher in der Hand.

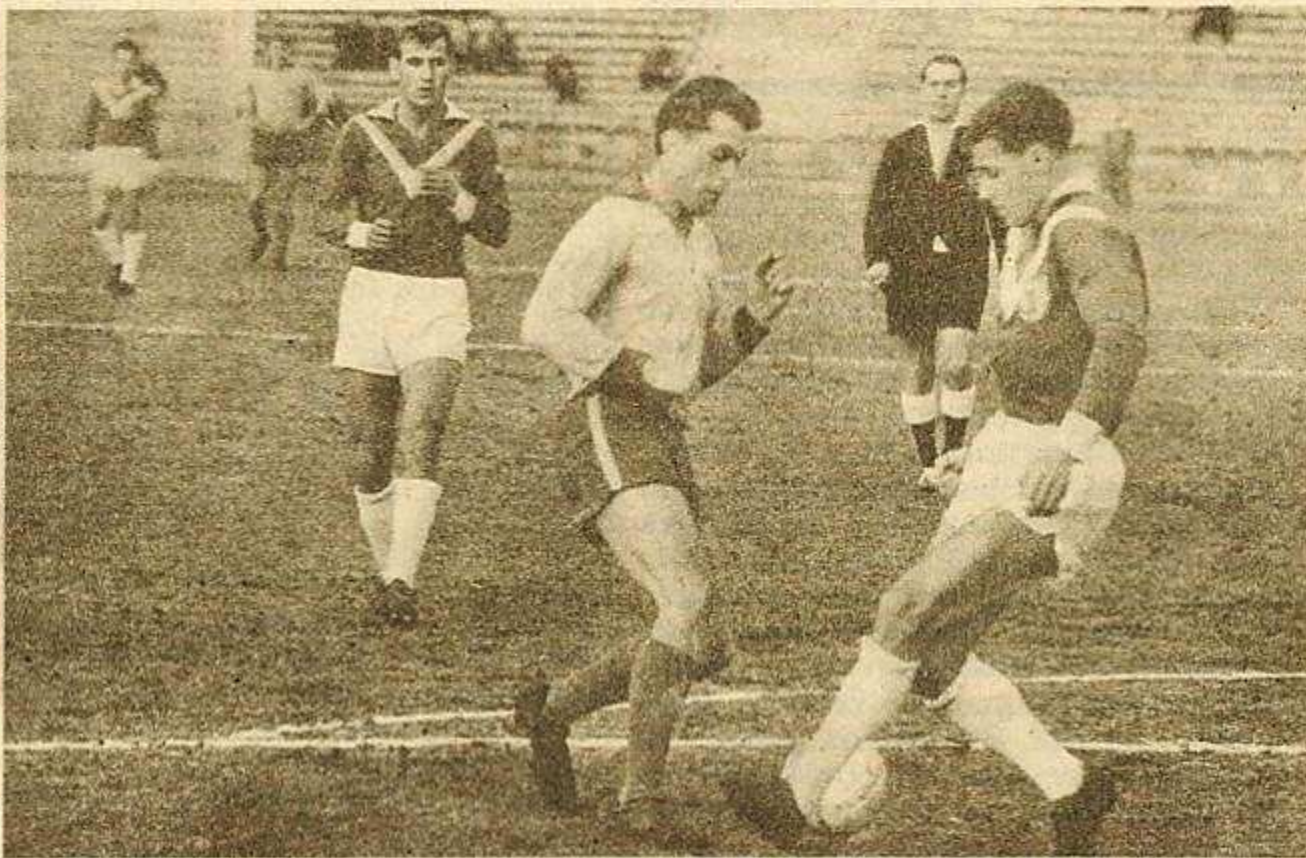
# Mit dem Regelheft in Sansibar - nicht als Vetter aus Dingsda



Acht Jahre nach seiner letzten Reise als Unparteiischer ging der FIFA-Referee Erwin Vetter wieder auf eine Reise in Sachen Schiedsrichter. In seinem Gepäck Regelheft und Trillerpfeife. Sein Ziel: Tansania-Sansibar. Einer Bitte des Ministeriums für Jugend und Sport, gerichtet an unsere Republik, an den DTSB der DDR, folgend, Schiedsrichter auszubilden.



Erwin Vetter im Kreis der Teilnehmer des ersten Schiedsrichterlehrgangs in Sansibar, der im Klubgebäude des Ministeriums für Jugend und Sport stattfand. Rechts neben dem DFV-Vizepräsidenten der in Sansibar beheimatete FIFA-Schiedsrichter, Mussa Bakari (Tansania). Links neben ihm Dolmetscher Abdi Ali, der in der DDR, in Sabnitz, Fischereiwesen studierte, und Sansibars Fußball-Generalsekretär Mohamed Salum (mit Kappe).  
Fotos: International. Vetter



## Erwin Vetter - Referee in über 600 Spielen

Der 55jährige Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport in Schönebeck/Elbe spielte in seiner Heimatstadt auch aktiv Fußball, zuletzt bei der BSG Chemie, und wurde mehrmals in die Magdeburger Bezirksauswahl berufen. 1954 wurde er Schiedsrichter und leitete ab 1956 57 Spiele der Oberliga. Mehrere Jahre, bis 1968, bekleidete er die Funktion des Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR. Erwin Vetter erhielt das FIFA-Schiedsrichterabzeichen, leitete u. a. die Länderspiele Frankreich-Jugoslawien, Finnland-Schottland, Luxemburg-Polen, Polen-Bulgarien sowie zahlreiche Europacupspiele, wie Sial Sosnowiec-Doza Ujpest, Spartak Brno-Servette Genf, Dukla Prag gegen Gornik Zabrze, Admira Energie Wien-Legia Warschau, Lynn Oslo-DWS Amsterdam, Sparta Prag-Gornik Zabrze, Leeds United-AC Bologna. Er war als Schiedsrichter bei der Armeespartakiade 1963 in der DR Vietnam und beim UEFA-Juniorenturnier 1965 in der BRD eingesetzt. Seit 1968 ist Erwin Vetter DFV-Vizepräsident. Er wurde mit dem Ehrentitel Verdienter Meister des Sports ausgezeichnet.

## Ein fuwo-Beitrag von JOACHIM PFITZNER

Als Vetter aus Dingsda kam er wahrlich nicht, und Eduard Künnekes Operettentitel verleitete lediglich zu journalistischem Schlagzeilen-Esprit. Ganz abgesehen davon, daß es sich im folgenden auch um kein Sieben-Personen-Stück handelt, in dem der Vetter Roderich einen Treueschwur bricht, seine Freunde verläßt und in Richtung Batavia abdampft. Nein, hier handelt es sich um ein weit größeres Stück und um eine Wort für Wort erfüllte Vereinbarung.

In Schönebeck an der Elbe begann am 11. Februar dieses Jahres eine Reise, von der der Stadtrat Erwin Vetter, der sich seit seiner Jugend dem Fußball verschrieben hat und heute Vizepräsident des größten Sportverbandes des DTSB der DDR ist, sagt, daß er sie mit überaus großen Erwartungen, mit dem Gefühl einer verpflichtenden Aufgabe angetreten habe.

Daß Sportfunktionäre und Trainer unseres Staates in den Ländern, die sich vom Kolonialjoch befreien, freundschaftliche Hilfe leisten, Erfahrungen vermitteln, ist nichts Sensationelles, lediglich Ausdruck einer Solidarität, die für uns alltäglich ist. Auch Fußballer machten und machen sich da verdient; so Horst Sokoll, der einige Jahre in Somalia

weilte, Kurt Kresse, Edmund Hausner in Sansibar und Dietmar Pfeiffer, der derzeit in Ghana eine Trainerfunktion erfüllt.

Zum erstenmal übernahm nun ein Schiedsrichter eine solche Aufgabe. Erwin Vetter, lange Jahre zu unseren besten Referees zählend, flog über die Stationen Moskau, Kairo, Khartum, Nairobi, Daressalam nach Sansibar. „Alles war bestens vorbereitet. In Daressalam begrüßte mich der Kulturattaché unserer Botschaft in Tansania, Genosse Böhm, und nach einem halbstündigen Weiterflug wurde ich in Sansibar von den Vertretern des Fußballverbandes Sansibars im Auftrage des Ministers für Jugend und Sport, Ali Mwinyi Gogo, der mich bald danach persönlich empfing, sowie von unserem Konsul, Genossen Haase, herzlich empfangen.“

Viel Zeit, um sich zu akklimatisieren, blieb nicht. Gemeinsam mit dem Leitungskollektiv des Schiedsrichterlehrganges, dem Generalsekretär Mohamed Salum, Exekutivsekretär Rhuson Mohamed und der für Tansania als FIFA-Schiedsrichter wirkende Mussa Bakari angehörten, erarbeitete Erwin Vetter den Lehrgangsplan für insgesamt 86 auszubildende bzw. weiterzubildende Referees. Vom 16. Februar bis zum 16. März fanden Lehrveranstaltungen in Sansibar, anschließend in Wete auf der Insel Pemba statt. Bis zum 22. April, dem Rückflug in die



**Das erfolgreiche Voranschreiten des Sozialismus beschleunigt den revolutionären Weltprozeß, vergrößert die Anziehungskraft und den internationalen Einfluß des Sozialismus, verbessert die Bedingungen für den Vormarsch aller revolutionären, antiimperialistischen Kräfte und stärkt den Weltfrieden.**  
(Aus dem Entwurf des Programms der SED zum IX. Parteitag)

Heimat, ein reichhaltiges Programm!

Erwin Vetter referierte über die gesellschaftlichen Aufgaben des Schiedsrichters, sprach über Struktur und Organisation des Schiedsrichterwesens in der DDR, erläuterte die Aufgaben des Referees vor, während und nach einem Spiel.

„Selbstverständlich wurden auch alle Regeln behandelt“, berichtet Erwin Vetter, „und mit sportpraktischen Übungen verbunden. Dazu hatte der Verband extra ein Nachwuchsturnier organisiert, und jeden zweiten Tag waren drei meiner Schüler im Einsatz. Nach Ende des Turniers bot die beginnende Saison der I. Division, der 11 Mannschaften angehören – in der II. Division gibt es 16, in der III. Division 34 –, Gelegenheit zu weiterer Praxis. Alle Lehrgangsteilnehmer waren jeweils als Beobachter anwesend, und jeder hatte bis zum nächsten Tag schriftlich die Leistung des Schiedsrichters vom Vortag einzuschätzen. Nach vier Bewertungspunkten: Spielleitung, Zusammenarbeit mit den Linienrichtern, Kondition und Regelauslegung. Nach Abschluß des Lehrgangs, bei dem ich eine sehr gute Disziplin und enorme Wißbegierde feststellen konnte, fanden in Anwesenheit aller Teilnehmer Prüfungsgespräche mit jedem einzelnen statt.“

Der Unterricht, der wegen der hohen Temperaturen nur vormittags angesetzt werden konnte, stellte hohe Anforderungen. Jedes Wort mußte in die Landessprache Swahili übersetzt werden. Nur wenige Regelhefte, in englischer Sprache, waren vorhanden. Es ist gewiß auch ein Verdienst Erwin Vetters, wenn sich der Fußball-Verband dazu entschloß, die Regeln und Ausführungen des Gastes aus der DDR zu vervielfältigen.

Ebenso wurden die Anregungen des DFV-Vizepräsidenten, die zu einer besseren Organisation des Wettspielbetriebes führen sollen, dankbar aufgenommen. Die Bildung einer Rechtskommission, die Spieler-Registrierung mittels Pässen usw. stehen zur Diskussion. „Geholfen haben mir auch die Anschauungstafeln der DHfK und vorhandenes Filmmaterial. Am Ende meines Aufenthaltes fand ein Seminar statt,

an dem die Leitung des Sportrates und des Fußballverbandes von Sansibar teilnahmen.“

Erwin Vetters Tätigkeit in Sansibar beschränkte sich nicht auf Regelheft, Wandtafel und Trillerpfeife. Auf Einladung des Ministers für Jugend und Sport nahm er an einem Forum der Nationalmannschaft teil. Er war Gast eines sowjetischen Filmcocktails und organisierte ein Spiel der Freundschaft zwischen der Schiffsmannschaft unseres Frachters „Joliot Curie“ und einer Mannschaft von Funk und Fernsehen Sansibars, das einer seiner Schützlinge leitete. Als Dank dafür gestalteten unsere Handelsmatrosen eine kleine Zeitung für ihn: „Sportnachrichten aus aller Welt“. Und so erfuhr Erwin Vetter vom 19. Oberligaspieltag, von den Ligaresultaten und von manch anderem Ereignis. „Darüber habe ich mich sehr gefreut, zumal man ja doch, was die Informationen aus der Heimat angeht, nicht so auf dem laufenden ist.“ Auch in einer halbstündigen Fernseh-Studiosendung kam Erwin Vetter, gemeinsam mit seinem FIFA-Schiedsrichterkollegen Mussa Bakari, zu Wort. „Viele Fragen zum Leben in der DDR wurden gestellt, zum Kinder- und Jugendsport, zum Schulsport, natürlich auch zum Fußball.“

Bevor Erwin Vetter die Heimreise antrat, gab es Gespräche, einen großen Empfang durch DDR-Konsul Genossen Kurt Haase. Auch Minister Ali Mwinyi Gogo, der übrigens während der Weltfestspiele in Berlin weilte, ergriff das Wort. Er richtete es an die Regierung der DDR, an den DTSB der DDR, an den DFV und an Erwin Vetter aus Schönebeck: Habt Dank, liebe Freunde, hab Dank, lieber Mister Vetter!

14 Tage nach Erfüllung seines Auftrages, wie sieht Genosse Erwin Vetter seine Mission? „Ich glaube, daß ich mich des Vertrauens, das man ich mich setzte, würdig erwiesen habe, daß ich meine Aufgabe im Sinne unserer Politik und Zusammenarbeit mit den Ländern der nationalen Befreiungsbewegungen im Geist des proletarischen Internationalismus und der Solidarität erfüllt habe.“



**Nationalspieler zum IX. Parteitag der SED**

## 45 Auswahlminuten, die vor allem Ansporn sind

**Wilfried Gröbner, Parteileitungsmitglied des FDGB-Pokalsiegers 1. FC Lok Leipzig**

Nationalspieler rechnen gewöhnlich ihre Auswahlensätze nicht nach Minuten. Beim Leipziger Lok-Spieler Wilfried Gröbner, 26 Jahre jung, ist's jedoch noch so nach seinen vielversprechenden ersten 45 Minuten in Cottbus gegen Algerien. Er weiß auf „seiner“ Position als Vorstopper mit dem zudem jüngeren Konrad Weise einen Mann von Weltklasse. Dennoch ist er Optimist. „Die Auswahlvergleiche, die ich auf der Auswechselbank miterlebt habe, waren für mich ein Ansporn, keinesfalls etwa demotierend. Jetzt möchte ich gern den Sprung in die Montreal-Mannschaft schaffen.“ Sein Klubvorsitzender Peter Gießner bescheinigt ihm wichtige Voraussetzungen für einen Auswahlspieler: „Er ist willensstark, zeigt großen Einsatz und bietet konstante Leistungen über einen langen Zeitraum.“

Beim vielseitigen Vorstopper der Blaugelben – mit dem „Einstand“ als Stürmer bei Lok und als Rechtsverteidiger in der Nationalmannschaft – gab es auf dem Weg zum Oberliga-Spieler manchen Abstecher in andere sportliche Disziplinen. Als Schüler beteiligte er sich an Nordischen Skimeisterschaften der DDR; als Oberschüler („Schuld“ war sein EOS-Sportlehrer Hans Munkwitz, Sektionsleiter Volleyball in seiner Geburtsstadt Eilenburg) auch an Ligapunktspielen im Volleyball. Sicherlich rührt nicht zuletzt daher seine ausgeprägte Sprungkraft.

Erst nach dem Gewinn von Sparta-kiadegold 1966 mit der Leipziger Jugend-Fußballauswahl in Berlin, wurde

er als knapp 18jähriger 1967 von Chemie Eilenburg (erster Übungsleiter: Alois Zieris) zum 1. FC Lok delegiert und schon nach fünf Wochen in Probstheide erstmals in der Oberliga-Elf eingesetzt. An Spiele in der Nationalmannschaft war zu diesem Zeitpunkt selbstredend noch nicht zu denken.

„Wilfried zeichnet sich durch Zielstrebigkeit in jeder Beziehung aus“, urteilt Cheftrainer Horst Scherbaum. Genosse seit 1969, war Wilfried erst FDJ-Sekretär im Klub, seit drei Jahren ist er nun Mitglied der Parteileitung. Auch hier gilt der Arbeit unter den Jugendlichen seine volle Aufmerksamkeit. Und diese Erfahrungen fließen in seine Tätigkeit als Mitglied der FDJ-Stadtleitung Leipzig ein. „Er ist deshalb überall anerkannt und wird geschätzt, weil er einen klaren Standpunkt deutlich vertritt und sichtbar selbst nach Bestem strebt“, urteilt Peter Gießner, selbst Delegierter zum IX. Parteitag der SED.

Selbst mit seinem Hobby, der Taubenzucht („Die Zuchtzusammenstellung übernehme ich immer selbst im Januar Februar, das Füttern besorgen meine Schwiegereltern in Bad Dübren“), strebt er erfolgreich Überdurchschnittliches an. Das Ergebnis sind bereits mehrere DDR-Sieger. Der gelernte Agrotechniker studiert jetzt an der DHfK, wobei das Diplomthema „Analyse des Zweikampfvhaltens im Fußball“ noch im Mai den Studenten Wilfried Gröbner zu einem aufmerksamen Beobachter mehrerer TOTO-Sonderrundenspiele werden läßt.

- Wilfried Gröbner, als 26jähriger nach über 300 Spielen beim
- 1. FC Lok erstmals in der Nationalmannschaft, ist als Genosse
- und künftiger Diplomsportlehrer wie als Fußballspieler auf dem
- Weg zu einer ausstrahlungskräftigen Persönlichkeit.

ROLF HERRMANN



Blick auf einen Teil des repräsentativen Amani-Stadions in Sansibar, ausgestattet mit einem Rasenfeld und einer Tartan-Kunststoffbahn. Es faßt 25 000 Zuschauer.

# Um den Oberliga-Aufstieg

## Hansa 3:2 in Werdau Guter Union-Start

Vier von zwanzig Aufstiegsspielen zur höchsten Spielklasse sind absolviert, und der allgemein als Favorit angesehene FC Hansa hat sich nach je einer Heim- und Auswärtspartie mit makellosem Punktekonto an die Spitze gesetzt. Den zwei Siegen der Rostocker stehen zwei Niederlagen der Dessauer Vorwärts-Elf gegenüber, die beim gut startenden 1. FC Union unterlag. Während Werdau jetzt auf eine ausgeglichene Bilanz verweist, wird Suhl nun versuchen, gerade gegen die sächsischen Gäste zu erstem Plus zu kommen. Die Spitzenpartie sieht die Ostseemetropole, wo Union einer harten Probe unterzogen werden wird. 37 500 Zuschauer sahen insgesamt die vier Spiele (Ø 9375). Die 16 Treffer ergeben einen Durchschnitt von 4,0 pro Spiel. Die besten Torschützen bislang: Jahros (Hansa) 4, Kehl (Hansa), Sigusch (Union), Geibel (Werdau) je 2.



Die Entscheidung im Treffen 1. FC Union-Vorwärts Dessau bahnt sich an. Nach einem herrlichen Steilpaß von Rohde zieht Sigusch auf das Tor der Gäste zu und wird vom Schlußmann Hirsch unfair zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelt Rohde souverän. In der Folgezeit trumpten die Berliner dann immer stärker auf.  
Foto: Kilian

### DER TABELLENSTAND

FC Hansa Rostock	2	2	—	—	8:3	4:0
1. FC Union Berlin	1	1	—	—	4:0	2:0
Motor Werdau	2	1	—	1	3:3	2:2
Motor Suhl	1	—	—	1	1:5	0:2
Vorwärts Dessau	2	—	—	2	0:5	0:4

● Am Sonntag, dem 16. Mai spielen: Motor Suhl—Motor Werdau, FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin. Spielfrei: Vorwärts Dessau.

## Rohde brach den Bann

Von Manfred Binkowski

### 1. FC Union Berlin gegen Vorwärts Dessau 4:0 (1:0)

1. FC Union (weiß): Matthies, Wünsch, Möckel, Weber, Vogel, Hendl (ab 67. Papius), Werder (ab 75. Häusler), Rohde, Heine, Netz, Sigusch — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Vorwärts (rot-gelb): Hirsch, Franke, J. Eilitz, Krause, Neubert, Radsch, Glatza, Hache, Meise, Göbel, Hiersemann (ab 60. Hampel) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: W. Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Stenzel (Senftenberg), Müller (Cottbus); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1:0 Rohde (39., Foulschloß), 2:0 Möckel (49.), 3:0, 4:0 Sigusch (61., 80.).

9000 Berliner Fußballanhänger waren am Sonntagmittag mit dem 1. FC Union sichtlich zufrieden. Die begeisterten und teilweise recht einfallsreichen Gesänge (warum aber immer wieder einige ungeschöne Ausnahmen?) ließen eine gewisse Oberliga-Vorfremde aufkommen.

Fast vierzig Minuten ließ es sich aber für die Gastgeber gar nicht so gut an. Da setzten die erstaunlich selbstsicheren Gäste die Akzente, stellten Hiersemann und Krause den erstmals wieder mitwirkenden Schlußmann Matthies einige Male auf die Probe. Nach einem Möckel-Fehlpaß rettete zudem bei einem 30-m-Schuß von Glatza die Latte. In der Anfangsphase gab es viele Ecken und Kanten im Spiel der Gastgeber, war deutlich zu spüren, wie die junge Mannschaft um ihre innere Ruhe rang. Die zog schließlich mit dem 1:0 ein, das Rohde ganz souverän mit einem von Schlußmann Hirsch an Sigusch verursachten Foul-

strafstoß erzielte. „Da hat man es förmlich plumpsen hören. Nun war endlich die psychologische Belastung weg“, meinte Klubvorsitzender Günter Miels.

Nun wurden sich die Gastgeber endlich ihrer spielerischen Fähigkeiten bewußt. Jetzt trumpten insbesondere Möckel und Sigusch immer nachhaltiger auf. Und mit drei sehenswerten Treffern sorgten sie auch für die entsprechende Ausbeute. Dem hatten die Dessauer nach dem Wechsel nichts Ebenbürtiges mehr entgegenzusetzen. „Vor der Pause haben wir wirklich gut mitgehalten. Das zweite Tor hat uns aber völlig von unserer Linie abgebracht. In der Folgezeit wurde sehr schlecht gedeckt, so daß das Ergebnis wohl doch ein bißchen zu hoch ausfiel“, erklärte Werner Eilitz.

Nach diesem klaren Auftakterfolg gehört der 1. FC Union nun wohl doch zum Favoritenkreis dieser Aufstiegsrunde. „Der Sieg wird der Mannschaft, in der ja viele Spieler stehen, die erstmals in ihrer noch jungen Laufbahn vor solch einer großen Kulisse gespielt haben, ganz gewiß weiteren Auftrieb geben“, sagte Trainer Heinz Werner, der gleichzeitig aber auch die Finger auf die wunden Stellen der ersten Hälfte legte, „als uns einfach zu viele Fehler unterliefen.“ Wozu die Mannschaft fähig ist, das bewies sie dann in den zweiten 45 Minuten und wird sie künftig gegen eine stärkere Gegnerschaft über die gesamte Distanz demonstrieren müssen. Am kommenden Sonntag in Rostock besteht bereits Gelegenheit dazu. „Nach dem gelungenen Start werden wir nun auf jeden Fall mit etwas mehr Selbstvertrauen die Reise antreten“, blickte Kapitän Joachim Sigusch voraus.

## Entscheidung durch Kehls 18-m-Schuß

### Motor Werdau—FC Hansa Rostock 2:3 (2:2)

Motor (weiß-rot): Geyer, Beyer, Wagner (ab 86. Solleder), Babik, Stephan, Riedel, Bauer, Hoyer (ab 83. Nestler), Geibel, Brändel, Neubert — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schneider.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Sykora, Kische, Wandke, Bloch, Decker, Seering (ab 71. Schühler), Märzke, Kempf, Jahros, Kehl — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul), Hildebrandt (Gebeese); Zuschauer: 6 500; Torfolge: 1:0 Hoyer (2., Foulschloß), 1:1 Kehl (9.), 2:1 Geibel (32.), 2:2 Jahros (35.), 2:3 Kehl (77.).

Werdau, die 30 000 Einwohner zählende Kreisstadt, 10 km vor den Toren Zwickaus gelegen, erlebte, wie Übungsleiter Bruno Schneider formulierte, „ihr Spiel des Jahres“. Die Erwartungen waren hoch gespannt. Nach dem Auftakt-Sieg in Dessau kein Wunder, zumal Hansa sogar die Empfehlung eines 5:1-Erfolges mitbrachte. Berücksichtigt man die sommerlichen Temperaturen, so wurde ansprechender Fußball geboten. In der Hansa-Kabine herrschte verständlicherweise Jubel.

Motor wurde trotz der 2:3-Niederlage, der ersten zu Hause in den letzten zwei Jahren, seinem Ruf des Geheimtips für den Oberligaaufstieg gerecht. Über weite Strecken erspielten sich die Gastgeber Vorteile, und auch an Chancen hatte man gegenüber Hansa letztlich ein Plus. „Nur im Ausnutzen der Tormöglichkeiten hat es heute gehapert“, urteilte Bruno Schneider. „Ich würde dennoch nicht sagen, daß meine Mannschaft enttäuscht hätte. Nur verstanden wir

es nicht, unsere 1:0- und 2:1-Führung zum Ordnen unserer Reihen zu nutzen.“

Hansa-Trainer Hergesell sprach sogar von einem „sehr guten Spiel insgesamt“, und er konnte seine Elf sogar für „fast 100prozentige Chancenverwertung“ loben. Die Rostocker ließen sich durch den schnellen Rückstand nicht aus dem Rhythmus bringen (Sykora hatte den dribbelnden Neubert in der 2. Minute gefoult, Strafstoß), mit bewegungsreichem Spiel, in das auch alle Abwehrspieler einbezogen wurden, schuf man sich 30 Minuten lang Vorteile. „Da deuteten wir unsere Steigerungsmöglichkeiten an“, freute sich Hansa-Klubvorsitzender Alms. Bei den schnellen, oft von Brändel und Hoyer eingeleiteten Konterstößen verriet man in der Abwehrorganisation allerdings noch arge Schwächen.

Die Werdauer nutzten den gebotenen Spielraum weidlich, vor allem Libero Beyer sorgte für viele Überraschungssituationen. Und als er in der 20. Minute nach einem Duett mit Brändel völlig frei vor Schneider stand, riß er schon jubelnd die Arme hoch, doch vom Innenpfosten sprang der Ball zurück ins Feld. Hatten Sykora, Wandke und Bloch manche Mühe mit den beweglichen Motorstürmern, Schneider bereinigte viele brenzliche Momente durch sicheres Strafraumbereichern und großartige Reaktionen auf der Linie.

„Wir spielten heute praktisch gegen zwei Gegner, gegen Motor und die Gluthitze“, stöhnte der zweifache Torschütze Kehl, wie alle Spieler und auch das Schiedsrichtertrio von der Strapaze gezeichnet. Kehl sicherte den Sieg mit einem herrlichen 18-m-Schuß, als kaum noch einer mit einem Erfolg der Rostocker gerechnet hatte. **HORST FRIEDEMANN**

### Ausscheidungsspiele zur TOTO-Sonderrunde

Staffel B:  
Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf 0:2 (0:0), 4:3 Elfmeterschießen; Dynamo Schwerin—Stahl Eisenhüttenstadt 4:2 (2:0), 5:4 Elfm.  
Stahl Hennigsdorf 2 2 — — 5:2 5:0  
Dynamo Schwerin 2 1 — 1 6:5 3:2  
Stahl Eisenhüttenstadt 2 1 — 1 3:4 2:2  
Motor Eberswalde 2 — — 2 0:3 0:4

Staffel C:  
Lok Stendal—Einheit Wernigerode 1:3 (0:1), 4:4 Elfm.; Chemie Buna Schkopau gegen Dynamo Eisleben 1:1 (1:0), 4:4 Elfm.  
Einheit Wernigerode 2 2 — — 7:4 6:0  
Dynamo Eisleben 2 1 1 — 3:2 3:1

Chemie Buna Schkopau 2 — 1 1 4:5 2:3  
Lok Stendal 2 — — 2 2:5 0:4

Staffel D:  
Chemie Böhlen—FSV Lok Dresden 4:2 (3:0), 3:4 Elfm.; Vorwärts Plauen—Wismut Gera 3:1 (0:0), 3:4 Elfm.  
Vorwärts Plauen 2 1 1 — 3:1 4:1  
Chemie Böhlen 2 1 — 1 6:5 3:2  
Wismut Gera 2 1 — 1 4:5 3:2  
FSV Lok Dresden 2 — 1 1 2:4 1:3

Staffel E:  
Zentronik Sömmerda—Motor Nordhausen 0:1 (0:1), 4:5 Elfm.; Motor Weimar gegen Chemie Zeitz 2:1 (0:0), 4:4 Elfm.  
Motor Nordhausen 2 2 — — 3:0 4:0  
Zentronik Sömmerda 2 1 — 1 4:4 3:2  
Motor Weimar 2 1 — 1 2:3 2:2  
Chemie Zeitz 2 — — 2 4:6 0:4

Suchen für 1. Mannschaft Teilnahme an einem Fußballturnier im Raum Harz, Thüringen oder Vogtland für etwa 25 Personen im Mai/Juni. Termin muß samstags liegen. Stärke bis Bez.-Liga. Zuschr. an Eberhard Warg, 1551 Quermathen, Bez. Potsdam

### Freundschaftsspielgegner

bis Bezirksklasse, mögl. aus dem Raum Berlin, von BSG Traktor Dillstädt f. 19. 6. 76 u. Rückspiel ges.:  
G. Gögel, 6051 Dillstädt, Hauptstraße 75



# ALGERISCHE ANMERKUNGEN

Gedanken und Gespräche um einen Fußballtag im Stadion 5. Juli von Algier *Von Klaus Schlegel*

Das muß man den algerischen Veranstaltern lassen: Sie verstehen es, Fußball-Länderspiele zu Höhepunkten werden zu lassen! Am 2. Mai hatte das herrliche Stadion 5. Juli — ausgelegt mit einem riesigen Kunststoff-Teppich — einen großen Tag. Dem Treffen zwischen Algerien und Guinea gingen zwei Begegnungen voraus: Unser Nachwuchs-Länderspiel sowie der mit überaus großem Beifall aufgenommene Vergleich der ruhmvollen Alten, wie man die einstigen Größen des algerischen Fußballs nennt. Waren es zunächst etwa 12 000 Zuschauer, so verfolgten später exakt 31 837 diese Ereignisse, die genau 200 135 Dinar in die Kassen brachten, wie die großen Leuchttafeln auswiesen.

Unser Nachwuchs — das verdient, nachgetragen zu werden — bot über eine halbe Stunde lang eine großartige Leistung. Dafür sorgten insbesondere Strozniak — er wurde durch die aus Austauschspielern gebildete Jury als unser bester Mann ausgezeichnet —, Sengewald und Steinbach, aber auch Schwerdtner, Brauer, Eigendorf und Sachse. „Zeitweise wurde guter Kombinationsfußball geboten“, urteilte Trainer Werner Wolf, „wobei man berücksichtigen muß, daß wir zum ersten Male in dieser Besetzung antraten. Freilich gab es auch noch Schwächen, so in den technischen Belangen, im Nutzen der Chancen und in der Stabilität der Leistungen.“ Hinzugefügt werden muß, daß der Partner — eine außerordentlich faire Vertretung — sowohl in taktischer als auch in konditioneller Hinsicht nicht mitzuhaltend verstand.



Immerhin erhielt unsere Auswahl ausgezeichnete Kritiken. So schrieb „El Moudjahid“: „Das war die richtige Widerspiegelung zweier Schulen. Die DDR-Elf gefiel mit ihrer ausgezeichneten körperlichen Durchbildung, mit ihrer Übersicht; kurz: sie war unseren Jungen in allen Belangen überlegen. Für uns war das wertvoller Anschauungsunterricht.“ An sich sollte unsere Mannschaft noch einen weiteren Vergleich bestreiten, den jedoch die Vertreter des algerischen Verbandes aus Termingründen absagten.

Höhepunkt dieses Fußballtages war ohne Zweifel das Länderspiel zwischen Algerien und Guinea. Insbesondere vor der Pause boten die Gäste eine reife Leistung. Beindruckend, wie leichtfüßig sie den Ball behandelten, wie sicher sie mit ihm umgingen, wie nahezu je-

der Ballannahme eine Körper-täuschung vorausging. Diese Begegnung brachte uns übrigens das Wiedersehen mit guten Bekannten: Mit Cherif Souleymane, der einst in Neubrandenburg und Neustrelitz spielte und nach wie vor ein Köhner ist, sowie mit Dr. Greye Aboubacar, der vor einiger Zeit in Halle studierte und uns bat, herzliche Grüße an seine Lehrer Dr. Bönsch und Dr. Pelzl zu übermitteln. Cherif Souleymane spielte den freien Mann, interpretierte diese Rolle jedoch ein wenig anders, indem er mehr zwischen Abwehr und Mittelfeld operierte, ständig mit nach vorn aufschloß und lediglich in der Schlußphase, als es das 2 : 1 zu sichern galt, ausschließlich seine Deckung verstärkte.

● **Nachwuchs-Länderspiel bis 21 Jahre:**  
Algerien-DDR 0 : 3 (0 : 2)

Algerien (weiß-grün): Belekehal, Bendaria (ab 46. Bender), Beroudi (ab 46. Lounici), Khaounai, Khelifi (ab 60. Charfal), Karoul, Assad, Safsafi, Merzekane, Bessas, Meskoul (ab 46. Abbouchi) — (im 4-2-4); **Trainer:** Salem.

DDR (blau-weiß): Schwerdtner, Strozniak, Brauer, Heydel, Eigendorf, Donix (ab 35. Jüngling, ab 70. Raugust), Pingel, Sengewald, Schröder (ab 75. Grüning), Steinbach, Sachse — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Wolf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Aouissi, It-Mammri, Oulid-Kalai (alle Algerien); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0 : 1 Sachse (5.), 0 : 2 Schröder (39.), 0 : 3 Steinbach (85.).

Überzeugte die Kritiker auch zuletzt auf der Reise nach Algerien mit der DDR-Nachwuchsauswahl aufgrund seiner einsatzfreudigen, taktisch disziplinierten und klugen Spielweise: Strozniak vom HFC Chemie (links), der den Ball hier vor Auswahlstürmer Riediger (BFC Dynamo) resolut aus der Gefahrenzone schlägt. **Foto:** Kilian

„Ja, die Zeit — ich bin jetzt 32 — hat es so mit sich gebracht, daß ich mehr in die Abwehr rückte“, meinte Afrikas Fußballer des Jahres 1972 dazu. „Ich denke noch gern an den Aufenthalt in der DDR zurück“, sagte er in nahezu fließendem Deutsch. „Sie gab mir viel, und noch heute habe ich einen engen Kontakt mit meinen Freunden, vor allem mit Gottfried Eisler, mit meinem ehemaligen Übungsleiter Schröder, mit einigen anderen noch, denen ich herzliche Grüße ausrichten möchte. Ich wünsche den DDR-Fußballern weiterhin gute Erfolge, und ich hoffe, daß wir uns bei der WM 1978 in Argentinien wiedersehen werden. Bis dahin nämlich möchte ich noch aktiv sein.“

## Dramatik bis zur letzten Minute

● **Finale im Europa-Pokal der Pokalsieger:**  
RSC Anderlecht-West Ham United  
4 : 2 (1 : 1)

**RSC Anderlecht:** Rulter, Lomme, van Binst, Broos, Thissen, van der Elst, Haan, Cocck (ab 32. Vercauteren), Dockx, Ressel, Rensenbrink.

**West Ham:** Day, Koleman, T. Taylor, Bonds, Lampard (ab 46. A. Taylor), McDowell, Paddon, Brooking, Holland, Jennings, Robson.

**Schiedsrichter:** Wurtz (Frankreich); **Zuschauer:** 58 000 am Mittwoch unter Flutlicht im Brüsseler Heysel-Stadion; **Torfolge:** 0 : 1 Holland (29.), 1 : 1 Rensenbrink (44.), 2 : 1 van der Elst (47.), 2 : 2 Robson (68.), 3 : 2 Rensenbrink (73., Foultstrafstoß), 4 : 2 van der Elst (88.).

Ein Niederländer stand im Mittelpunkt der Ovationen, die 58 000 am Mittwoch dem 16. Sieger im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger, Belgiens traditionsreichem Klub RSC Anderlecht, spendeten: Rob Rensenbrink. „In der Vorbereitung auf dieses Treffen hatte ich eindringlich auf die überragende Klasse dieses Mannes aufmerksam gemacht, doch er und der immer wieder wie eine Pfeilspitze in unsere Deckung stoßende van der Elst rissen das Spiel für den RSC herum. Auch wir besaßen jedoch genügend Chancen, um die Partie zu gewinnen. Der grobe Schnitzer von Lampard warf uns allerdings entscheidend zurück.“ So Manager Ron Greenwood von West Ham. An der dramatischen Zuspitzung des Geschehens sowie einem insgesamt hochklassigen Ablauf hatten seine Schützlinge maßgeblichen Anteil!

Dem wichtigen, einsatzbetonten und geradlinigen Einsatzstil der Briten schien der RSC in den ersten 30 Minuten Tribut zollen zu müssen. „In dieser Zeit war meine Mannschaft von einer unbegreiflichen Nervosität und Ängstlichkeit befallen. West Ham erkannte diese Schwäche und forcierte das Tempo immer wieder. Das war schon beeindruckend. Das richtige Gegenmittel fanden wir nach dem Wechsel mit sicherheits-



Nach Robsons Ausgleichstreffer zum 2 : 2, den hier van Binst und Broos (helle Kleidung) nicht verhindern können, trumptte der RSC Anderlecht in imponierendem Stil auf. Nach dramatischen 90 Spielminuten durften sich Kapitän van Binst und Ressel (rechts) über den Pokal freuen. **Fotos:** ZB



betonten Aktionen und überfallartigen Konterattacken“, schätzte Anderlecht-Trainer Hanns Croon ein. Er durfte bei der taktischen Umsetzung dieses Konzepts — wie auch in den vorausgegangenen Halbfinalspielen mit Zwickau — der überragenden individuellen Fähigkeiten eines Rensenbrink, Ressel, van der Elst oder Dockx vollauf vertrauen. An ihnen zerbrach der Gegner schließlich, ungeachtet seines über weite Strecken demonstrierten perfekten teamwork!

Wendepunkte des Spiels waren Anderlechts Tore durch Rensenbrink unmittelbar vor der Pause sowie in der 73. Minute, als Wurtz eine harte Attacke von Bonds gegen den wiederum energisch in den Strafraum eindringenden Stoß-

stürmer mit einem Strafstoß ahndete. Das 3 : 2 bestärkte den RSC in seiner gewohnt homogenen, abgeklärten Spielweise nur noch, hinterließ aber andererseits auch bei den im kämpferischen Elan niemals aufsteckenden Briten nicht die geringste Schockwirkung. „Beide Mannschaften sorgten mit ihrer offensiven Einstellung bis zur letzten Minute für Stimmung und Farbe — deshalb vor allem wurde dieses Finale zu einem echten Erlebnis“, urteilte UEFA-Präsident Dr. Franchi bei der Siegerehrung. Dem ersten belgischen Sieger im EC II galt die berechtigte Anerkennung, dem ehrenvoll Unterlegenen das Kompliment, den RSC Anderlecht zu einer großartigen Leistung getrieben zu haben.



# Titel für den 1. FC Lok nun fast sicher



Seit Jahr und Tag liefern sich der BFC und der 1. FC Lok in der Junioren-Oberliga spannende Treffen. Die Statistik der jüngeren Vergangenheit unterstreicht das nur noch, denn oftmals führte eine Elf zur Pause, doch im zweiten Abschnitt setzte sich der Widersacher durch, so z. B. am 21. 4. 1973 (2 : 1 für den BFC, Endstand 5 : 2 für Lok in Berlin), am 6. 10. 1973 (1 : 0 für Lok, Endstand 3 : 1 für den BFC in Leipzig), am 2. 3. 1974 (2 : 1 für den BFC, Endstand 3 : 2 für Lok in Berlin) oder zuletzt in Berlin (2 : 0 für Lok beim Wechsel, zum Schluß 3 : 2 für Dynamo).

Diesmal brauchten die Berliner einen vollen Erfolg, um den noch geringen Titelhoffnungen neue Nahrung zu geben. Lange lagen sie dann auch durch ein Tor des Vorstoppers Ziese (29.) nach Vorarbeit von Seier und Strässer 1 : 0 in Front, ehe Eichhorn dem 1. FC Lok das 1 : 1 und damit wohl auch den Titelgewinn sicherte (75.).

Praktisch braucht Lok noch einen Punkt aus den Spielen mit Cottbus (Heim) und Dresden (Auswärts). Immerhin bezogen die Leipziger eine der beiden Saisonniederlagen (außerdem 1 : 2 in Aue) bei Energie Cottbus mit 1 : 2.

H. G. BURGHAUSE



Zeigt her eure Köpftchen ... oder haben sich die Juniorenspieler Stanislav vom BFC (links) und Liebers etwas zu sagen? Ein Schnappschuß vom Spitzenspiel in Berlin, das unentschieden endete. Foto: Schlage

## DDR-Junioren an die Trasse

Die DDR-Juniorenauswahl begibt sich am 17. Mai auf eine Freundschaftsreise in die Sowjetunion zu den Erbauern der Drushba-Trasse. Sie wird dort bis zum 21. Mai ein Spiel gegen eine Mannschaft einer FDJ-Grundorganisation bestreiten sowie an zahlreichen Freundschaftstreffen und Zusammenkünften mit den Erbauern der Erdgasleitung teilnehmen. Damit würdigt der DFV der DDR die großartigen Leistungen, die von den FDJlern unserer Republik beim Bau dieser Trasse der Freundschaft vollbracht werden.

Die Schülermannschaft der BSG Berlin-Adlershof sammelte bei einem Hallenturnier gemeinsam mit Funktionären des KFA Treptow 70 Mark für das Solidaritätskonto.

Anfang April hat Klaus Seifert die Betreuung der Oberliga-Junioren von Chemie Leipzig übernommen. Der 38jährige Ingenieur im VEB Transportanlagenbau Leipzig war bisher Übungsleiter der 3. Männermannschaft (Kreisklasse).

## Stenogramme

Der FC Karl-Marx-Stadt errang bei den Knaben und Schülern den Bezirksmeistertitel. In den Entscheidungsspielen setzten sich die Knaben gegen Fortschritt Eppendorf (7 : 0, 4 : 0) und die Schüler gegen Sachsenring Zwickau (2 : 2, 3 : 0) durch.

## FDJ-Pokalfinale: 1. FC Lok-BFC Dynamo

FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig 1 : 1 n. Verl. / Elfmeterschießen 4 : 5

FCK: Fuchs, Grollig, Tippold, Gillert, Birner, Schikade, Petzold, Stenzel, H. Richter, Hötzel, Brückner (ab 60. Bemannung); Trainer: Grunert.

1. FC Lok: Porsch, Kröber, Dunkel, Schröter, Urban, Herber (ab 95. Fucks), Walze, Thiele, Zötsche (ab 81. Wystub), Stephan, Kufs; Trainer: Polland.

Schiedsrichter: van Alste (Borgsdorf); Torfolge: 0 : 1 Dunkel (17., Foulschloß), 1 : 1 Hötzel (68.).

In einer kurzweiligen Partie in Berlin gab zunächst der 1. FC Lok den Ton an, doch die herausgespielten Chancen konnten nicht genutzt werden oder wurden vom sicheren FCK-Schlußmann Fuchs vereitelt. Als dann bei der drückenden Hitze die Kräfte merklich nachließen, vermochten sich in der Verlängerung die körperlich überlegenen Karl-Marx-Städter etwas besser in Szene zu setzen. Doch ein Treffer gelang auch ihnen nicht mehr, so daß die Entscheidung durch ein Elfmeterschießen herbeigeführt werden mußte. Bei sieben Versuchen parierte Lok-Schlußmann Porsch drei Schüsse und ebnete damit seiner Mannschaft den Weg ins Finale.

BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena 1 : 1 (1 : 1) n. V.; Elfmeterschießen 4 : 2

BFC: Priess, Griephan (37. Platzverweis), Ullrich, Krüger, Kulke, B. Schulz, Rohde, Wipperfürth (Kaehlitz), Wehran, Lütke (Hoffmann), Wellschmidt; Trainer: Wilken.

FC Carl Zeiss: Runkewitz, Rode, Henne-meier, König, Hüttenrauch, Pohl (Eismann), Burow, Diener, Köhler, Ross, Prohaschke; Trainer: Goldschmidt/Pfannschmidt.

Schiedsrichter: Sket (Karl-Marx-Stadt); Torfolge: 0 : 1 Köhler (20.), 1 : 1 Rohde (28., Foulschloß).

Die Jenaer bestimmten in Werdau mit einsatzstarkem Spiel gut 20 Minuten dieses Partie. Erst nach dem Torrückstand spielte der BFC seine größeren spielerischen Fertigkeiten eindrucksvoll aus. „Wir starteten sehr nervös und fanden erst spät zu guten Kombinationen“, urteilte BFC-Trainer Detlef Wilken. Trotz Spiel- und Chancenvorteilen gelangen Tore auch in der Verlängerung nicht. In der 87. Minute große Enttäuschung für die Berliner. Dieter Krüger, sonst sicherer Strafschütze, verzog vom Strafschloßpunkt, vergab eine Chance die Partie vor einem Elfmeterschießen zu bewahren. Am Ende konnten die BFC-Jenaer dennoch jubeln. Zwei der Jenaer, Henne-meier und Eismann, trafen nur den Pfosten bzw. die Latte.

## JUNIOREN-OBERLIGA

### FC Vorwärts mit höchstem Tagessieg: 6 : 1

FC Vorw. Frankfurt (O.)-Wismut Aue 6 : 1 (3 : 0)

FCV: Philipp, Teichmann, Böttcher, Müller (1), Bohn, Pomaska (1), Schwengler (1), Klosschinski (1), Anders (1) (Jarmuskiewicz), Hecke, Lehmann (1); Trainer: Ukwow.

Wismut: Czaja, Kreißl, Werdler, A. Schmidt, Hinze, Ficker (Nobis), Süß, Krauß (Nobas), Opitz, Ruthe (1); Übungsleiter: Neff.

1. FC Magdeburg gegen FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (1 : 1)

1. FCM: Heine, Bading, Stahmann, Schmidtchen, Berger, Naumann, Weniger (1), Fischbach, Thomas (1), Biermordt, Arendt; Trainer: Stöcker.

FCK: Köhler, Hickl, Häuberer, Heß, Mäthe, Brückner (Hänisch), Kießlermann (1), Richter, St. Schädlich, A. Müller (1), Hötzel; Trainer: Päßler. Schiedsrichter: Heinemann (Magdeburg).

Dynamo Dresden gegen FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo: Klammt, Hennig, Gehmlich, V. Schmidt, A. Schmidt (1).

#### Beste Torschützen

Heun (FC Rot-Weiß)	22
Teubel (1. FC Lok)	17
Kühne (1. FC Lok)	14
Tomicki (BFC Dyn.)	14
Schädlich (FCK)	14
R. Pietsch (Energie)	14
Bohn (FC Vorwärts)	12
Anders (FC Vorwärts)	10
Pastor (HFC Chemie)	9
Raab (FC Carl Zeiss)	9
Mülich (HFC Chemie)	8
A. Müller (FCK)	8
Thomas (1. FC Magdb.)	8
Bielmeier (Sachsenr.)	8
Ficker (Wismut)	8
Ruthe (Wismut)	8

Petersohn (Burkon), Trautmann, Döschner, Heinze, Beckert, Schöne; Trainer: Brunszlow.

FC Carl Zeiss: Zimmermann, Birnkammer, Schakau, Weise, Kolb, Voigt, Töpfer, Krause, Trocha, Raab, Lengert (Koberlein); Trainer: Thomale. Schiedsrichter: Eichler (Riesa).

Sachsenring Zwickau - FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 4 (0 : 1)

Sachsenring: Alscher, Tunger (1), Wunderlich, Schmidt, Neef (Lewelling), Häuser, Pilz, Lucius, Brasch (Pinkawa), Eielau, Löscher; Übungsleiter: Bauer.

FC Rot-Weiß: Hahn, Böhm, Duft, Winter, Appelt, Becker, Geißenhöner, Rustler, Vlaj (1), Heun (3), Hornik (Busse); Trainer: Menz. Schiedsrichter: Geislter (Wüstenbrand).

Chemie Leipzig gegen HFC Chemie 2 : 3 (0 : 2)

Chemie: Voigt, Wache, Pfaff, Neumann (Stieglitz), Hoffmann, Müller.

#### Der Tabellenstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	24	14	8	2	63:35	36:12
2. BFC Dynamo	24	14	4	6	56:30	32:16
3. HFC Chemie	24	14	4	6	58:36	32:16
4. FC Karl-Marx-Stadt	24	14	3	7	52:40	31:17
5. FC Vorwärts Frankfurt O.	24	13	4	7	46:36	30:18
6. Dynamo Dresden	24	12	5	7	47:28	29:19
7. 1. FC Magdeburg	24	11	5	8	33:37	27:21
8. FC Rot-Weiß Erfurt	24	12	2	10	56:34	26:22
9. FC Carl Zeiss Jena	24	9	6	9	38:41	24:24
10. Sachsenring Zwickau	24	9	6	9	36:42	24:24
11. Energie Cottbus	24	8	4	12	38:61	20:28
12. Stahl Riesa	24	5	3	16	34:50	13:35
13. Wismut Aue	24	4	2	18	31:67	10:38
14. Chemie Leipzig	24	—	2	22	20:71	2:46

# EINWÜRFE

**Sergej Salnikow**, der 1956 in Melbourne die Goldmedaille für die UdSSR-Auswahl miterringen half, übernahm das Training der Nationalmannschaft von Afghanistan. Zugleich wurde er offiziell als Berater für Jugendfragen durch die Regierung berufen. Bisher gibt es in Afghanistan weder ein geordnetes Wettkampfsystem noch eine Klasseneinteilung für die bestehenden Fußballvereine.

**EC II-Gewinner und UdSSR-Meister Dynamo Kiew** schlug in Bielefeld den BRD-Zweitligisten Arminia Bielefeld mit 3 : 1 (3 : 1). Die Treffer für die Gäste erzielten Minajew (15.), Kolotow (44.) und Blochin (45.).

**Der XIII. Ordentliche UEFA-Kongress** findet am 15. Juni 1976 in Stockholm statt.

**Englands Teammanager Don Revie** nominierte für die Spiele der britischen Meisterschaft ein 22-Mann-Aufgebot. Nicht zur Verfügung stehen die verletzten Madeley (Leeds United), T. Francis (FC Birmingham City), Dodd (Stoke City) und Bell (Ipswich Town). **Das Aufgebot: Tor:** Clemence, Shilton, Parkes; **Abwehr:** Todd, Neal, Thompson, Pearson, Greenhoff, G. Francis; **Mittelfeld** und **Angriff:** Keegan, Brooking, Towers, Taylor, Hill, Channon, Kennedy, Cherry, Doyle, Mills, Clement, R. Wilkins und Royle.

**Rinus Michels** ist der neue Technische Direktor des C. F. Barcelona. Die Rückkehr des Holländers von Ajax Amsterdam hatte vor allem sein Landsmann Johan Crujff betrieben, der seinen Vertrag bei den Katalanen für ein Jahr verlängerte.

Michels unterschrieb ebenfalls für ein Jahr und erhielt für die Neuverpflichtung von Spielern und Trainern völlig freie Hand.

**Ajax Amsterdam** schlug am vergangenen Mittwochabend die Auswahl Marokkos hoch mit 7 : 1 (4 : 1). Wegen Zuschauer Ausschreitungen mußte die Begegnung drei Minuten vor dem Abpfiff abgebrochen werden.

**Die FIFA-Schiedsrichterkommission** strich den niederländischen Referee van der Kroft von der 30köpfigen Liste der Unparteiischen für das olympische Endrundenturnier in Montreal und nominierte an dessen Stelle seinen Landsmann Corver.

**Zwei Spieltage vor Abschluß der Saison** ist in Italien das Trainerkarussell wieder in Bewegung geraten. Acht Vereine der Nationalliga, genau die Hälfte, beabsichtigen Trainerwechsel. Perfekt sind bereits folgende: Bruno Pesaola (AC Bolgana) geht für Giuseppe Chiapella zu Inter Mailand, bei Juventus Turin wird der Schwede Nils Liedholm (AS Rom) der Nachfolger von Carlo Parola, Giuseppe Marchioro (AC Cesena) löst beim AC Mailand Giovanni Trapattoni ab. Nachfolger für Liedholm in Rom wird der Brasilianer De Menezes (SSC Neapel).

**In der nordamerikanischen Fußball-Liga** schlug die Pele-Elf New York Cosmos die Hartford Bicentennials im Yankee Stadion vor 8 500 Zuschauern mit 3 : 1 nach Toren von Eddy, Tinnion und Pele.

**Real Madrid** wurde wegen der Vorfälle nach dem Halbfinalspiel im Cup der Landesmeister gegen Borussia Mönchengladbach von der UEFA für ein Jahr von der Teilnahme an einem der europäischen Pokalwettbewerbe ausgeschlossen. Darüberhinaus erhielt Amancio, der in diesem Treffen des Feldes verwiesen worden war, eine Sperre für eine Begegnung.

# amtliches

## des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 22. Mai 1976, 15 Uhr**

### Aufstiegsspiele zur Oberliga

**Spiel 7 ASG Vorwärts Dessau—FC Hansa Rostock**  
SR: Bahrs  
LR: Herrmann, Heinz

**Spiel 8 1. FC Union Berlin—Motor Suhl**  
SR: Kulicke  
LR: Müller, Gerh. Hagen  
Vetter, Vizepräsident  
Müller, stellv. Generalsekretär

### Stichtage im Kinder- und Jugendbereich des DFV der DDR bei den zentralen Wettkämpfen 1976/77

Für die Durchführung der zentralen Wettkämpfe im Kinder- und Jugendbereich des DFV der DDR gelten im Spieljahr 1976/77 folgende Stichtage:

**DDR-Schülermeisterschaft:** 1. 6. 1963  
**DDR-Jugendmeisterschaft:** 1. 6. 1961  
**DDR-Juniorenmeisterschaft:** 1. 6. 1959

**FDJ-Pokal der Jugend (ohne Fußballklubs)** 1. 6. 1961  
**„Junge Welt“-Pokal der Junioren (ohne FC)** 1. 6. 1958.

**Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Bezirksauswahlmannschaften AK 13:** 1. 6. 1963 im Rahmen der VI. Kinder- und Jugendpartaklade der DDR 1977 in Leipzig.

**Wanderpokal des DFV der DDR für Bezirksauswahlmannschaften AK 14:** 1. 6. 1962 im Rahmen der VI. Kinder- und Jugendpartaklade der DDR 1977 in Leipzig.

**Kommission Kinder- und Jugendsport**  
Kolbe, Vorsitzender

### Verlegung der Knaben-Wettbewerbe in die Oktoberferien

Auf Grund technischer Schwierigkeiten finden die beiden Wettbewerbe der Knaben-Bezirksauswahlmannschaften (laut Wettspielprogramm für den Kinder- und Jugendfußball der DDR 1975/76)

**Knaben A (1. 6. 1963) Großfeld**  
**Knaben B (1. 6. 1964) Kleinfeld**  
in den Oktoberferien 1976 statt.

**Kommission Kinder- und Jugendsport**  
Kolbe, Vorsitzender

### Mitteilung

Die an den Ausscheidungsspielen zur Toto-Sonderrunde beteiligten Mannschaften werden hiermit aufgefordert, am 16. Mai 1976 nach Spielschluß die Rufnummer Berlin 27 88 31, App. 462, anzurufen.

### Änderungen zum amtlichen Ansetzungsheft

S. 6: Staffelleiter Liga C — neue Rufnummer dienstlich Magdeburg 37 42 27.  
S. 7: Vorsitzender der Rechtskommission Tel. priv. Eisenach 68 00.  
S. 7: Vorsitzender der Schiedsrichterkommission — neue Rufnummer privat Wusterhausen 498.  
S. 25: BSG EAB Lichtenberg 47, 1134 Berlin, Hauptstraße 1. Werner Goan — neue Rufnummer dienstlich 2 29 80 08, privat 4 36 37 43.

Müller, stellv. Generalsekretär

### Vor Viertelfinale der Studentenmeisterschaft

Die DDR-Studentenmeisterschaft, deren Endrunde am 12. und 13. Juni in Zittau ausgetragen wird, tritt jetzt in ihr entscheidendes Stadium. Im Achtelfinale spielten: TU Dresden gegen Ingenieurschule Eisleben 5 : 1, 8 : 1; Ingenieurschule Senftenberg gegen Ingenieurschule Erfurt 9 : 1, 6 : 0; DHfK Leipzig—Ingenieurschule Breitenbrunn 3 : 0, 6 : 2, Bergbauakademie Freiberg—Ingenieurschule Wildau 3 : 1, 3 : 1; Ingenieurschule Magdeburg—Uni Rostock 3 : 1, 4 : 3; Technische Hochschule Merseburg gegen Offiziershochschule Stralsund 4 : 2, 1 : 2; Karl-Marx-Uni Leipzig gegen Technische Hochschule Magdeburg 3 : 0, 4 : 4; Uni-Jena—Ingenieurschule Zwickau 3 : 2, 0 : 0. Im Viertelfinale stehen sich gegenüber: Senftenberg—Merseburg, Jena—Freiberg, Leipzig—DHfK, IS Magdeburg gegen Dresden (1. Spiel 2 : 3).

# Wenn es um Sekunden geht



Bei den mot. Schützentruppen geht es um Sekunden!

Sekunden zählen, wenn zur Gefechtsordnung entfaltet wird, wenn ein Drahthindernis zu überwinden ist, wenn bewegliche Ziele treffsicher zu bekämpfen sind...

Wer hier mithalten will, muß mehr als schnell sein. Er muß sich in jedem Gelände gefechtsmäßig bewegen können, alle Bedienungshandgriffe an Waffen und Technik im Schlaf beherrschen, mit seinen Genossen wie ein Mann zusammenwirken. Der mot. Schützenkommandeur hält nicht nur mit.

### Er bestimmt das Tempo!

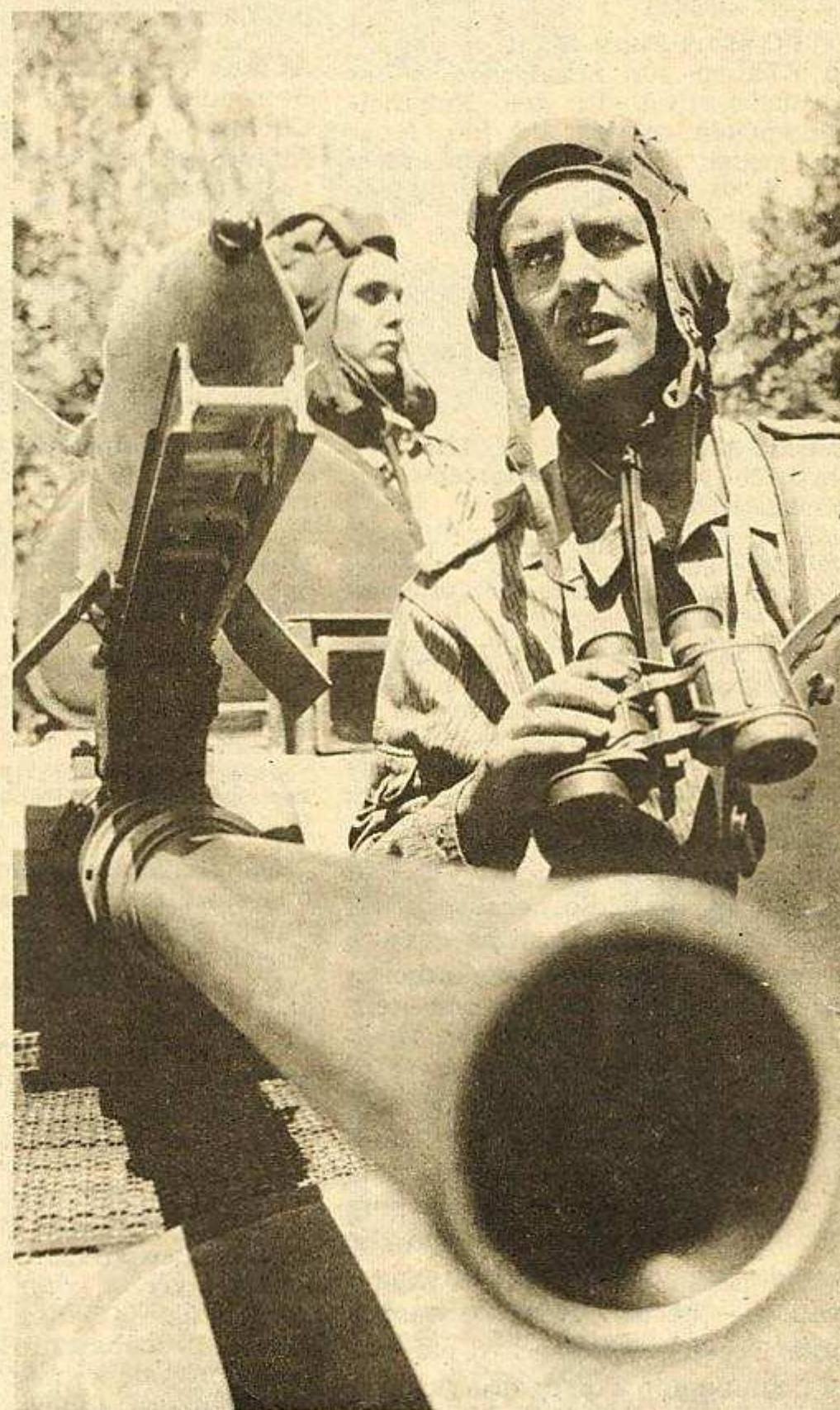
Er lehrt die Soldaten und Unteroffiziere, im Gefecht zu siegen. Er führt seine Einheit in der Kaserne, im Übungsgelände, auf dem Gefechtsfeld. Er erteilt Befehle — unmißverständlich und sicher. Er geht mit gutem Beispiel voran — gerade wenn es um Sekunden geht.

### Kommandeur der mot. Schützentruppen!

Als Offizier der NVA weiß er, was Sekunden wert sind.

Sein Beruf kann auch Deiner werden!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für militärische Nachwuchsgewinnung an den POS und EOS sowie die Wehrkreiskommandos.





## „Kessel“, nächtliche Feier und ungezählte Gratulanten...

FDGB-Pokalsieger 1. FC Lok Leipzig nach seiner Rückkehr im Mittelpunkt vieler Ovationen



Der strahlende Sieger des 25. Endspiels im FDGB-Pokal: 1. FC Lokomotive Leipzig. Von links: Friese, Sekora, Gröbner, Fritsche, Löwe (halb verdeckt) und Moldt. Die freudigen Gesichter sprechen für sich! Rechts Glückwünsche des Besiegten für den Sieger, Andrich vom FC Vorwärts (rechts) gratuliert Friese. Eine faire Geste! Fotos: Sturm, Kronfeld

Offiziell geehrt als Pokalsieger, im „Kessel“ (stellvertretend für alle Klubvorsitzender Peter Gießner, Cheftrainer Horst Scherbaum, Kapitän Henning Frenzel, Wilfried Gröbner, Roland Hammer und Wolfram Löwe) noch einmal kurz „nachgewaschen“, so fuhr Leipzigs Lok-Spieler nach dem 3 : 0 im Pokalfinale nach Hause. Und wo die Autos mit Leipziger Kennzeichen überholten (oder von ihnen überholt wurden): Hupkonzerte, Winken, Lok-Fahnen und Spruchbänder. Im Bus Jubel und Gesang. Niemand schaute in der Nähe von Dessau nach draußen (was nichts mit den Finalniederlagen gegen Magdeburg zu tun hatte). Niemand sah

deshalb auch, daß der Bus mit den Spielerfrauen eine Panne hatte, wodurch sich die ohnehin erst zu nächtlicher Stunde beginnende Feier im engen Kreis noch etwas verzögerte. Doch dann: Stimmung um Kulturobmann Rainer Lisiewicz mit seiner Gitarre und beim Tanz mit der Disco.

Als sich die Spieler und Trainer – unterbrochen durch Hennings Geburtstag am Montag und eine mehrstündige nachmittägliche Kremserfahrt durch Leipzig als eine Überraschung, die aus dem Kreis der Mannschaft organisiert worden war – längst wieder dem Oberligaspurt zugewandt hatten, spiegelte das Klubgebäude in der Conne-

witzer Straße die Resonanz wider, die dieser Pokalsieg (und bei weitem nicht nur in Leipzig) gefunden hat. Das Zimmer des Klubvorsitzenden faßte die vielen Blumen kaum noch. Glückwünsche, Telegramme, Karten und Briefe stapelten sich. Und immer wieder Anrufe, sagten sich neue Gratulanten an. „Die Glückwünsche aus unserem Bezirk und unserer Stadt hatten ja praktisch schon nach Spielschluß begonnen, wobei der 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Helmut Hackenberg, und der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Rolf Opitz, zu den ersten Gratulanten zählten. Der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Horst

Schumann, rief gleich am Montagmorgen an, Vertreter der SED-Stadtleitung und OB Dr. Müller besuchten uns am gleichen Tag. Delegierte von Betrieben, Brigaden und einzelne Sportfreunde kamen ebenfalls. Es war großartig. Mit den Glückwünschen erhielten wir auch viele Einladungen – zu Foren und speziell zu mehreren Betriebsfestspielen. Beim besten Willen können wir nicht alle wahrnehmen“, mußte der Klubvorsitzende manche Hoffnung dämpfen.

Denn bei aller Freude: Lok will nichts „überziehen“. Man sieht den Pokalerfolg jetzt vor allem als Verpflichtung...

R. H.

### Das Neueste aus der Oberliga

● **CHEMIE LEIPZIG:** Im Rahmen der Initiativen zum IX. Parteitag der SED stellte Abwehrspieler Roland Merkel den Antrag als Kandidat der Partei. – Der verdienstvolle Abwehrspieler Volker Trojan kehrte nach Ableistung seines Reservistendienstes bei der NVA zu seiner alten Gemeinschaft zurück.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Lang ist die Liste der Erkrankten und Verletzten beim FCK. Beim Spiel in Magdeburg fehlten Hans-Heinrich Wolf (Grippe –

zum ersten Mal nach 127 Punktspielen hintereinander!), Wilfried Göcke (Muskelfriß), Gert Schädlich (Knochenhautentzündung am Spann) und Joachim Müller (Rückenverletzung). – Jürgen Bähringer kehrte von seinem NVA-Ehrendienst zum FCK zurück und bestritt gegen den 1. FC Magdeburg wieder sein erstes Oberligapunktspiel.

● **DYNAMO DRESDEN:** Udo Schmuck wurde vor dem Spiel gegen den FC Carl Zeiss Jena für seinen 200. Einsatz in einem Meisterschaftstreffen für die Elbestädter durch den Vorsitzenden Horst Rohne geehrt.

### Nicht nur nebenbei bemerkt ...

34 000 Dresdner feierten ihren Meister mit durchaus verständlichem Enthusiasmus. Schon Stunden vor dieser entscheidenden Partie beherrschten Hunderte von schwarz-gelben Fahnen die Szenerie im Dynamo-Stadion. Ein vertrautes Bild! Oft genug in den vorausgegangenen Heimspielen hatten die Akteure um Kapitän Hans-Jürgen Dörner diese Atmosphäre der Begeisterung als wichtigen Ansporn für die eigene Leistungssteigerung empfunden. Zu Recht!

Aber: Gebietet die sportliche Fairneß gleichermaßen nicht auch, dem Gegner Respekt und Anerkennung ent-

gegenzubringen? Haben es, um beim aktuellen Beispiel vom Sonnabend zu bleiben, Akteure wie unser 74facher Nationalspieler „Matz“ Vogel verdient, daß sie ausgepfiffen werden, wenn sie sich in Ballbesitz befinden? Hat nicht gerade der Jenaer Flügelstürmer – gemeinsam mit seinen Freunden aus der Dresdner Dynamo-Elf! – in der Auswahl so viel für die Weiterentwicklung und internationale Anerkennung unseres Fußballs getan?

Wie bedauerlich, daß zahlreiche Dresdner Besucher diese Faktoren völlig außer acht ließen, als sie Vogels Aktionen mit Mißfallensäußerungen bedachten. D. B.



Von Klaus Schlegel

Es begann mit einem verlorenen Schlüssel. Werner Wolf und ich, wir hatten ihn irgendwie verbummelt, und so standen wir vor verschlossener Tür im Internat des CNS, des Centre National des Sports. Das ist ein Sportkomplex am Rande von Algier, wie er seinesgleichen sucht, und aus gutem Grund sprechen Experten davon, daß er fast olympiareif sei. Tatsächlich sind unsere algerischen Freunde in der Lage, hier große Wettkämpfe durchzuführen, denn zu dem herrlichen Stadion 5. Juli gesellen sich weitere Anlagen, so eine riesige Halle, architektonisch überaus modern gestaltet, ein Leichtathletik-Stadion, ein weiterer Komplex mit acht Hallen für Volleyball, Basketball und Handball, ein Schwimmstadion sowie zahlreiche Nebenanlagen, zu denen auch Gaststätten und Unterbringungsmöglichkeiten zu zählen sind.

Wir versuchten also, dem Zimmerverantwortlichen unser Mißgeschick klarzumachen. Da er zunächst nicht verstand, wurden wir plötzlich in gutem Deutsch gefragt: „Haben Sie Probleme?“ Mokbabe Belkacer, so stellte sich unser Gesprächspartner vor, hatte 1969/70 an der DHfK studiert, und noch heute spricht er voller Begeisterung von seinem Aufenthalt in der DDR, davon, daß er bei den Herren Klemig und Rauhut viel gelernt habe, daß er jetzt versuche, seine Kenntnisse anzuwenden, davon aber auch, daß es einige Schwierigkeiten gebe, „die vor allem die Organisation betreffen“. Mokbabe Belkacer ist für die Juniorenauswahl seines Landes sowie für die Ausbildung von Übungsleitern verantwortlich. „Gerade jetzt führe ich hier im CNS einen Lehrgang mit dreißig Übungsleitern durch.“ Dieser Feststellung folgte die Einladung, und so wurde ich Zeuge, wie Mohamed Ben-Zilou ein zehnmütiges Aufwärmtraining zu gestalten und Fragen zu beantworten hatte. „Gerade bei dieser Arbeit kommt mir das an der DHfK erworbene Wissen außerordentlich gut zustatten“, bemerkte Mokbabe Belkacer.

Daß das Schlüsselproblem schnell zur vollsten Zufriedenheit geklärt wurde, sei nur am Rande festgehalten. Weit wichtiger ist folgendes: Wo immer wir im CNS auch waren, ob im Stadion, in der Selbstbedienungsgaststätte, im Internat, überall trafen wir auf algerische Sportler oder Trainer, die in Leipzig studierten und für die sich mit den Buchstaben DHfK ein Qualitätszeichen verband. So fern unseres Landes begegnete uns ein Stück Heimat, das von den algerischen Freunden bewahrt wird, das auch uns mit Stolz erfüllte. Dafür sorgen schon seit Jahren zahlreiche fleißige Lehrer in Leipzig, die oft im Hintergrund wirken, deren Arbeit jedoch außerordentlich wertvoll ist. Ihnen ein Dankeschön zu sagen, das wurde uns in Algier nicht nur einmal aufgetragen.

Ich weiß nicht, wie viele Afrikaner in Leipzig schon ausgebildet wurden. Ich weiß nur, daß ich bei allen Reisen mit unseren Fußballern DHfK-Absolventen traf, in Algerien wie in Guinea, in Syrien wie in Ghana, in Ägypten wie in der Republik Irak und anderswo. Und immer waren sie des Lobes voll, schwärmten von den ihnen eingeräumten Möglichkeiten, davon, wie die DDR die sportliche Entwicklung in ihren Ländern unterstützt. Hier drückt sich unser Teil der Solidarität aus. Dafür werden wir auch künftig unseren Beitrag zu leisten haben.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

